



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

230 (18.5.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346269](#)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung bei ins Haus oder durch die Post monatlich 2. M.R. — ohne Bezahlung. Bei einer Abendzeitung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachfrage vorbehalten. Postleitzahl 17500 Karlsruhe. Haupt-Gesellschaftsstr. E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 21 (Börsenhaus). Nebenstellen: Waldschloß, Schwingerstr. 19/20 u. Bleichstraße 11. Zeitungsredaktion: Generalanzeiger Mannheim. Preisliste wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Nebermorgen fällt die Entscheidung

Der Wahlkampf in Berlin am Himmelfahrtstage

Ein Stimmungsbild

■ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der letzte Sonntag vor den Wahlen — und das ist schließlich dieser Himmelfahrtstag — pflegt erfahrungsgemäß den Höhepunkt der Agitation zu bezeichnen. Wenn man sich daran hält die heutige Berliner Presse anbaut, findet man diesen alten Erfahrungshof im vollen Umfang bestätigt. Nebenall, zur Rechten, zur Linken, wie in der Mitte, wimmelt es von „leichten Appellen“. In der „Germania“ stellt sich mit einem kleinen, mit seinem Ballon gezeichneten Wahlaufruf der Reichskanzler an die Spitze der Wahlwerbung für seine Partei. Mit einer ehrwürdigen Parole meldet sich der ehemalige Hofprediger D. Döring. Er erklärt im „Deutschen Tageblatt“: „Der Sinn der Wahlen ist: Ruft Luther, den Kelterer des elternen Kanzlers zu Hilfe. Die Wahlparole heißt: Für Luther und Bismarck“. Ein kaiserlicher Gelandter z. D. namens von Klauder dichtet in demselben Blatt: „Und eint, wie eint, des Königs Rod, der Völzisch-Nationalen Blod.“

In der Stadt selber, auch in den Vororten,

wor indessen von diesem heißen Atem nicht viel zu spüren ist. Bei einer Fahrt, die von den nördlichen Quartieren der Arbeit über den Osten und Südwesten nach dem Kurfürstendamm führte, stieß man eigentlich nur auf das gewohnte Bild des Sonnersonntags. Trotz des schlechten Wetters schwimmen die Mehrzahl der Bevölkerung der wahlkämpferischen Bewegung den Auflauf in Freizeit vorgezogen zu haben. Der Kurfürstendamm, wo sonst die feindlichen Tharen aufeinander zu prallen pflegen, war fast menschenleer. In den westlichen Vororten hier und da kleinere Truppen von Windjägertrügern, die von irgend einer Demonstration mit eingerollten Fahnen heimkehren. Im Norden und Osten, den Hochburgen der Sozialdemokratie und des Kommunismus, etwas lebhafter Bewegung. Hier weht in den engeren Straßen ab und zu von einer über der Straße geagierten Schur ein rotes Rahmenstück herab. Verschiedentlich haben die Bewohner auch geflaggt, die meisten rot, viele auch schwarz-rot-gold, manche zusammen rot und schwarz-rot-gold. Hier und da sind die Ballone mit Kartons und Transparenten hängen, die zur Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten auffordern. Wederwohl trifft man auch auf im Stile der neuen Sachlichkeit rot angepinzelte Tafeln, die sich stolz als kommunistische Agitationskästen bezeichnen. „Wählt Unser 5“ schreibt es von ihnen einem entgegen. Aufsonst hat man auch Tische und Wände nicht unbeschwert gelassen. Alle Mauern der alten Friedhöfe, die sich im Nordosten zusammenballen, sind mit Kreide-Inschriften versehen, die teils zur Wohl von Kommunisten, teils auch der Nationalsozialistischen Revolutionspartei einladen. Sichtbar durch rottrenn grüne verputzte Latschauß durch die Straßen und hier und da machen sich kleine Trupps von Roten Frontkämpfern unterm.

Das alles indes bezieht sich nur auf den Vormittag. Nachmittags ist der Kurfürstendamm wieder das laute und zum Teil rüde Fest der „Wagen und Gesänge“. Gegen Abend, als der Sturm eingemahnen abgebaut war, waren Bürgersteig und Straßen mit zerknitterten, zerfetzten und in den Schmutz getretenen Wahlaufrufen überschütten. Der kräfthafte Paviervergeudung erster Tag.

Franzosen zum deutschen Wahlkampf

■ Paris, 17. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Jules Sauerwein sagt im „Matin“ seine Artikelserie über den deutschen Wahlkampf fort und untersucht, auf welche Weise die Rechtsparteien dazu gekommen sind, im Wahlkampf den Kommunisten in die Hände zu arbeiten. Als erste Gruppe nennt er die Bemühungen der Rechtsparteien, die Unterredung von Thoiry als ein Maß für Deutschland hinzustellen. Auf diese Weise sei in breiten Volkschichten eine Art Überzeugung heraufbeschworen worden. Man sei so zu der Überzeugung gekommen, daß die Verständigungspolitik zu keinem Ziele führe. Auf diese Stimmung habe dann die Sudeten, daß Deutschland nur vom Osten her Hilfe und Rettung zu erwarten habe, wirken können. Andererseits meint Sauerwein, haben die direkten Agenten Moskaus eine verhältnismäßig leichte Arbeit,

da die Verarmung der bürgerlichen Kreise alle Vorstellungen übertrasse.

Besonders die Situation der ehemaligen Offiziere sei oft so verzweigt, daß jedes andere Regime, sogar ein bolschewistisches, für sie eine Verbesserung bedeuten würde. Deshalb hätte auch für diese Leute der Gedanke an einen Revanchekrieg gegen Frankreich etwas verlockendes (?). Sauerwein bemerkte zwar, er wolle sich hüten, eine Minderheit des deutschen Volkes, die im Reichstag kaum vertreten ist, als gefährlicher hinstellen, als sie in Wirklichkeit sei, doch durfte man nicht vergessen, daß mächtige Presseunternehmungen die Ver-

blindeten dieser Minderheit seien, die jeder Eingedung, auch der wahlstärksten, zu folgen bereit wäre. Wenn man diesen Leuten jeden Tag wiederhole, die Politik Dr. Stresemann habe ein läufiges Biasto erlitten, so sei es nicht anders möglich, als daß diese Leute, die ihnen eine neue Politik vorschlagen, willige Zuhörer sänden. Uebrigens komme es bei einem Aufruhr gerade auf diejenige Minorität an, die bereit ist, auf die Straße zu gehen und zu kämpfen. Sauerwein gibt auch die Meinung Ausdruck, die Rolle der deutschen landwirtschaftlichen Bevölkerung habe der Propaganda der ordnungsfestrendenden Elemente vorher geleistet.

Besonders auffallend erscheint es dem außenpolitischen Sektor des „Matin“, daß in breiten deutschen Volkskreisen die Meinung um sich gebracht habe, daß Reich werde

für einen Krieg zur Zerstörung des Versailler Vertrages mit Leichtigkeit Verbündete finden, sei es in Italien, Rußland oder Ungarn. Man gebe sich unter diesen Verbündeten keine

Ehrliche Wirtschaft Ehrlicher Lohn Sachliche Arbeit Verantwortliche Politik Gerader Weg Deutsche Art

Das allein führt zu innerer Ordnung und Freiheit, zu neuer Macht und Güte durch die

Deutsche Volkspartei Liste 4: Curtius-Mittag

Rechtschafft darüber, daß mit solchen Behauptungen nichts anderes beabsichtigt werde, als die geistige Aufhebung um irgend einen Konflikt herauzubeschwören, denn bei einem solchen Konflikt wäre Sovjetrußland die einzige Macht, die einen gewissen Vorteil daraus ziehe.

Auch der „Petit Parisien“ hat einen Sonderbericht erstattet, Théâtre, nach Deutschland geschickt, der in den nächsten Tagen seine Einblicke in seinem Blatt schildern wird. Schon heute macht der „Petit Parisien“ redaktionell auf diesen Artikel aufmerksam und hebt besonders hervor, wie freundlich der Berichterstatter überall in Deutschland aufgenommen worden sei, obwohl die Erinnerung an den Krieg in Deutschland noch lebhaft sei, doch habe Théâtre

nirgends Hassgefühle gegen Frankreich vorgesunden.

Was den Berichterstatter am meisten in Bewunderung gesetzt habe, sei die außerordentliche Entwicklung der Sportbewegung in Deutschland, die jedoch weder einen militärischen noch aggressiven Charakter zeige. Im großen und ganzen habe Théâtre bemerken können, daß das deutsche Volk der Politik kein großes Interesse entgegenbringe. (!) Ueber die großen Fragen habe es sich keine Meinung gesetzt. Das ethisch-körperliche Problem sei endgültig geregelt. Man sei der Auffassung, daß Deutschland es nicht ausstehen gebracht habe, die Claffer zu assimilieren. Sie seien jetzt Franzosen geworden und würden es immer bleiben. Dagegen könne kein Deutscher den Dangier-Korttendorf annehmen. Das deutsche Volk erblickte darin eine Ungerechtigkeit und könne es niemals verstehen, wedehald Ostpreußen vom übrigen Deutschland abgetrennt wurde. Doch erblickte das deutsche Volk in Ostpreußen kein Problem, das durch einen Krieg gelöst werden dürfe. Man müsse vielmehr auf friedlichem Wege an eine Lösung dieses Problems herangehen.

* Rylow an Rheumatismus erkrankt. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Präsident des Rates der Volkskommissare, Rylow, wegen akuten rheumatischen Leidens in ein Sanatorium auf die Krim gebracht werden mußte.

* Italienisch-türkischer Schiedsvertrag. Wie verlautet, soll der italienisch-türkische Schiedsvertrag am Sonntag oder Montag kommender Woche unterzeichnet werden.

Einzug der Jugend in den Staat

Von Reichsjugendsekretär Husen, Berlin

Wenn die Frage der Jungwähler bei diesen Wahlen eine Rolle spielt wie bei seiner Wahl zuvor, so kann das nicht allein an der großen Zahl von Stimmen liegen, um die es sich handelt. 4 Millionen Jungwähler stimmen, entsprechend rund 65 Sitzen — gewiß eine beachtenswerte Macht. Aber das ist an und für sich keine neue Sache, wir haben auch bei den Wahlen Jungwähler gehabt. Und auch der Umstand, daß diesmal mehr Jungwähler sind als zuvor, weil die in Frage kommenden Abstimmungen 1918 bis 1919 nicht mehr durch den Krieg verringert sein können, ist nicht der Kern der Sache. Das wichtigste für die Parteien ist vielmehr: Nicht nur mittelständ-, arbeiter-, angestellten-, beamten- usw., sondern auch „jugendfreundlich“ zu sein. Daß diese Jungwählerfrage so beachtet wird, ist das bemerkenswerte. Darin zeigt sich, daß man den Einzug der Jugend in den Staat zu bemerken beginnt.

Dürfen wir uns dessen freuen? Das eine neue Zeitalter ist gekommen ist, prägte sich natürlich in der Jugend schneller und stärker aus als bei den Älteren, von denen viele, allzuviel, der heutigen Zeit ganz fremd gegenüberstehen. Und hierin hat auch die bedauerliche Verständnislosigkeit vieler Älterer die heutige Jugend und für die Bestrebungen der Jugendverbände hauptsächlich ihren Grund. Für die deutsche Jugend gab es nur zwei Wege: Die Auswanderung auf den „heiligen Berg“, wie es einst im alten Rom das unzufriedene Volk tat, oder den Einzug in den Staat. Die aus dem Kriege heimgekehrten Führer der Vorfriegsjugendbewegung, des Wandervogels, neigten natürlich zum Auszug auf den heiligen Berg, wo sie eine lodende Flamme deutschen Wesens hätten wollen. So wurde auf manchem Berge, auf mancher Burg von deutscher Jugend getagt und gerungen um das neue Ziel. Und es lag die große Gefahr vor, daß die deutsche Jugend in Traumländer abirre, daß der Auszug auf den heiligen Berg zur Nihilismus wurde.

Da zeigte sich, daß deutsche Jugend sich nicht trennt von Deutschland. Die Schicksalsverbundenheit führte den richtigen Weg: Heran an die Arbeit zum Ausbau! Dieses Ringen deutscher Jugend und die erlämpfte richtige Erkenntnis „Diene Deutschland“ ist ein leuchtender Zukunftsstern in schwerster Zeit unseres Vaterlandes, ist ein nicht zerstörbares Zeugnis für den guten Geist unserer deutschen Jugend. Diese neue deutsche Jugendbewegung der Nachkriegszeit war da. In ihr sah man neben der Wiederjugend kirchliche und berufständische, sportliche, wehrhafte und politische Jugendverbände. Traumerei einzelner wurde besiegt durch den Tatwillen von Hunderten.

In der deutschen Jugend erwuchs das Gebot: „Heran an den Staat!“ Der heutigen Jugend wird oft vorgeworfen, sie sei nüchtern, nicht genügend begeisterungsfähig, zu wirtschaftsmäßig gesinnt. Wenn es tatsächlich so ist — und man wird es für die Mehrzahl der Jugendlichen gelten lassen müssen — dann hat diese Einstellung jedenfalls auch ihre gute Seite. Ein neuer Jungmenschenring bildet sich heraus, den ich früher als den jungen Aufbaumenschen bezeichnete, heute den jungen Staatsbürgern nennen möchte. Sein Wesen erwächst durch Vereinigung von Soldat und Staatsgedanken, vom Ich und der Allgemeinheit. So ist er befehlt und doch stark; auf sein Vordringen kommen bedacht aber auch mit dem Blick für das Ganze ausgerüstet.

Unsere ganze Erziehung wird sich noch auf diesen Jungmenschen sowohl als Tatsache, wie als Erziehungsziel, einstellen müssen. Als Volkssportspflege zur Grenzlandarbeit erweitert wurde, stellte man bald fest, daß diese Arten gar nicht ohne Beschäftigung mit der Politik zu bearbeiten gehen. Aber auch im Innern des Staates drängte es die einsichtigen Jugendsöhner mehr und mehr zur Frühjahrsumfrage mit den Tatsächlichkeiten des staatlichen Lebens. Hierbei richtet sich der Blick natürlich besonders auf die sozialen Fragen. Es ist heute so, daß Hunderte von Jugendführern — von „Älteren“ aus der Jugendbewegung — in der sozialen Arbeit stehen, den Willen zum Staat durch die Tat beweisen. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß die Jugend den Willen zum Staat besitzt und zu betätigen begonnen hat. Wenn hier von „Jugend“ gesprochen wird, so ist damit definitiv die blühende Jugend bewußt, deren Sammlertracht, gemeinsame. Diese kann aber wohl mit gegen 100 im Reichsgebiet ausgewandergeschlossenen Verbänden und ungefähr vier Millionen Mitgliedern als Vertretung der deutschen Jugend beachtet werden. Der Einzug der Jugend in den Staat ist geschehen. Und die starke Beachtung der Jungwähler bei diesen Wahlen ist der Beweis dafür, daß die Parteien gehören, diese Tatsache anzuerkennen.

Viel ist in den Jugendzeitschriften und in Tageszeitungen zur Jungwählerfrage geschrieben. Vom Standpunkte der Deutschen Volkspartei können wir und dazu kurz fassen. Von der „Volkspartei Zeitung“ bis zum „Deutschen Tageblatt“ finden wir Bekämpfung über den Schiedsvertrag zwischen Jung und Alt, überhaupt eine geringe Aufmerksamkeit in der Jugendfrage. Wenn in dem Aufsatz „Wir Jungen und die Wahl“ im „Deutschen Tageblatt“ nach endlosen Anlagen plötzlich die Aufforderung aus dem Glauben an den Völkischen Nationalen Block (?) kommt, dann berufen wir uns

Dr. Curtius spricht heute abend im Ritterssaal!

für die volksparteiliche Jugend und für die Jungmäher, die zu uns kommen wollen, lieber auf unseren altenwährenden aber immer wieder aufwärtsgerichteten Grundsatz: **Höchstes Staatsbürgertum, auf Basis der Persönlichkeit** begründet! Auch muss es für lebensstarken deutschen Jugend eine besondere Freude sein, dem Staatsmann des heutigen Deutschlands, Stresemann, folgen zu dürfen. Hier erübrigten sich Anpreisungen ebenso wie Bedenken. Schließen wir mit den Sätzen volksparteilicher Jugendarbeit über Wesen und Ziel der Bewegung: Die Jugend der Deutschen Volkspartei, die sich aus freiem Willen in die Partei der liberalen Weltanschauung eingliedert, will in ernster Arbeit Vieles zum deutschen Volk und Land sowie Verständnis für deutsche Art und deutsches Wesen erwerben und vertiefen, Acht und Sitte pflegen und den Körper stärken. **Staatsbürgertliche Erziehung ist ihr Weg, ein neues starkes großes Deutschland ihr Ziel.**

Der 11. August Nationalfeiertag?

■ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Auf der Tagessitzung der gestrigen Vollversammlung des Reichsrats stand der preußische Antrag auf Erhebung des 11. August zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Der Antrag wird von Preußen, Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Bremen und Waldeck unterstellt. Die Vorlage bestimmt in ihrem zweiten Paragraph, dass am Verfassungstag alle öffentlichen Gebäude mit den Reichsfarben zu schmücken und in allen Schulen für Lehrer und Schüler der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern zu veranstalten sind.

Der preußische Ministerialdirektor Dr. Bodt beantragt, von einer Ausghaftüberweisung in diesem Falle abzusehen. Der bayerische Staatsrat Dr. Rützel legt sich demgegenüber für eine Ausghaftüberweisung ein, der württembergische Vertreter schlägt sich dieser Erklärung an. In namentlicher Abstimmung wurde ein preußischer Antrag, am Dienstag bereits in die sachliche Beratung einzutreten und damit gleichzeitig den bayerischen Einwand abzulehnen, mit 46 gegen 19 Stimmen, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, angenommen.

Gegen den preußischen Antrag stimmten nur Bayern, Württemberg, Thüringen, Oldenburg und Brandenburg, während sich Bremen der Stimme enthielt. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Montag nächster Woche statt.

Die Tarifpolitik der Reichsbahn

Eine Erklärung der Reichsbahnverwaltung

Im Zusammenhang mit der Errichtung der Tarifdienststelle sind verschiedene finanzielle Vorschläge gemacht worden, die dahin führen sollen, eine Tariferhöhung zu verhindern. Dazu nimmt jetzt die Reichsbahn folgendem Stellung:

Die Reichsbahn weist in ihrer Wirtschaftssicht einen Vertrag von 1927 auf 1928 in Höhe von 178,2 Millionen Mark aus. Hierzu hat sie 188,8 Millionen Mark bereit zur Finanzierung des Anlagezuwachses 1928 verwandt, so dass der Vertrag in dieser Höhe nur einen reinen Buchgewinn darstellt. Den Restbetrag von 40 Millionen verwendet die Reichsbahn nach ihrem Programm zur Finanzierung des Anlagezuwachses der ersten Monate 1928, in denen ihr nicht genügend Kreditmittel zur Verfügung stehen. Es wird nun gesagt, dass diese rund 178 Millionen zu Unrecht verwendet werden seien für den Anlagezuwachs, da sie aber bereits verbraucht worden seien, könnten sie mit gutem Gewissen wieder frei gemacht werden durch Aufnahme eines kurzfristigen Kredits. Da es der Reichsbahn im vergangenen Jahr unumgänglich war, den Anleihemarkt im Anspruch zu nehmen, war sie gezwungen, so vorzugehen. Diesen Schritt dadurch riskant zu machen, doch nachträglich eine kurzfristige Finanzierung des für Investitionen bereits ausgeschriebenen Vertrags verfügt wird, ist abwegig. Auch nachträglich können Investitionen nicht durch kurzfristige Kredite abgedeckt werden. Die Notwendigkeit, den kurzfristigen Kredit in verhältnismäßig kurzer Frist abzuzahlen, würde die Reichsbahn vor neue Schwierigkeiten stellen. Da sie für die Fortentwicklung ihrer Anlagen den Anleihemarkt mit 400 Millionen Mark jährlich anstreben muss, könnte dieser kurzfristige Kredit in absehbarer Zeit nicht in einen langfristigen umgewandelt werden. Es blieb also nichts anderes übrig, als den kurzfristigen Kredit wiederum aus laufenden Einnahmen abzudecken. Da dies aber zugleich zur Deckung der fortlaufenden oder noch anstehenden Mehrlasten bestimmt sind, müsste die später doch unabwendbare Tariferhöhung um so höher ausfallen.

Ein weiterer Vorschlag geht dahin, den aus Betriebsmitteln zur Deckung des Anlagezuwachses vorgesehene Vertrag von 98 Millionen Mark für Betriebsausgaben zu verwenden. Das liegt außerordentlich einleuchtend für den, dem die Zusammenhänge nicht geläufig sind. Neben die 98 Millionen ist derzeit verfügt. Sie sollen nicht etwa aufzustellen werden, sondern sie sollen, wie das aus der Wirtschaftssicht klar und deutlich hervorgeht, zur Finanzierung des Anlagezuwachses im gleichen Jahr verwendet finden. Gleichzeitig das nicht wie vorgesehen, so müsste das Programm der Investitionen um 98 Millionen gefährdet werden, da andere Bedungsmittel nicht zur Verfügung stehen. Diese Kurzung wäre um so weniger möglich, als dann Arbeiten eingeschränkt werden müssten, die der Nachholung der Kriegsschäden dienen.

* Die Tariferhöhung kann also, so schlägt die Reichsbahnverwaltung, weder durch die Aufnahme eines kurzfristigen Kredits für die 178 Millionen noch durch die Freimachung der 98 Millionen umgangen werden.

Wirtschaftsvertrag mit Persien

■ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir erfahren, ist zwischen Deutschland und Persien ein Protokoll abgeschlossen worden, durch das alle wesentlichen Fragen des Handelsverkehrs sowie des Kontinuar- und Abderlassungsrechts bis auf weiteres geregelt werden. Das Abkommen, das bis auf 30 Tage kündbar ist, regelt die Vertragsabslüsse beider Länder. Von besonderem Interesse für Deutschland ist die Tendenz einzuhalten, dass auf Grund des Weitbegrenzungsbereichs. Außerdem hat Persien für die deutschen Staatsangehörigen eine Reihe von besonderen Rechtegarantien geschaffen, wie sie bisher auch bei anderen Ländern gewährt wurden. Wahrscheinlich wird in absehbarer Zeit dann auf Grund des soeben geschlossenen Protokolls ein definitiver Vertrag mit Persien auszustrommen.

— München, 17. Mai. Anstelle des erkrankten Reichsaußenministers Dr. Stresemann spricht am morgigen Freitag Reichsaußenbeauftragter von Karpoff im Brixius-Krone in München.

Vom Krankenlager Stresemanns

■ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Das Befinden des Außenministers wird uns aus seiner Umgebung in den Abendstunden als unverändert bezeichnet. Puls und Temperatur sind normal, die Verdunstungsstörungen sind zurückgegangen und die Niere funktioniert besser. Aber es steht leider immer noch nicht so, dass die Gesamt eines Falles ausgeschlossen ist. Immerhin hat die Stimmung des Patienten sich wesentlich gebessert und auch das wird man ja als einen die Genesung fördernden Faktor bezeichnen müssen.

Nach wie vor ist die Teilnahme für den erkrankten Minister allgemein. Ummer wieder werden Aktion und Umgebung mit Nachfragen bestimmt. Der Reichspräsident lässt sich zweimal täglich Bericht erläutern. Aber auch fast alle fremden Regierungen lassen sich durch ihre Missionen noch dem Befinden Dr. Stresemanns erläutern.

Nach Aufzähldes von den beiden Hausärzten zur Konfultation hinzugezogenen Prof. Dr. Hermann Sonder muss die akute Nierenkrankung, die durch die Harnuntersuchung von bestätigt ist, auf eine Infektion zurückgeführt werden, die seinerzeit bei dem Aufenthalt in Heidelberg wahrscheinlich nach dem Gang eines Pilgerrechts entstanden ist (1). Beider besteht aber seit geraumer Zeit ein chronischer Krankheitsprozess der Niere, auf den, wie Prof. Sonder sich ändert, die akute Entzündung „ausgeprägt“ ist. Schmerzen in der Nierenenge befinden nicht, wohl aber Kopfschmerzen, die mit der Funktionsstörung der Nieren, mit der „Nierenpferde“ zusammenhängen. Tätigkeiten seitens des Herzens sind kaum nennenswert vorhanden. Über den weiteren Verlauf lässt sich schwer etwas sagen.

Alle in Berlin akkreditierten Gesandten und Botschafter haben aus persönlichen Interessen und im Auftrag ihrer Regierungen Erfundungen eingesogen und Genesungswünsche übermittelt. Die behandelnden Ärzte werden bei Tag und Nacht mit Anfragen überflutet, und es erfolgen sogar telefonische Anrufe aus Paris und London mit der Bitte um Auskunft über das Befinden Stresemanns. Das alle europäischen und überseeischen Regierungen lassen durch ihre Botschafter und Gesandten regelmäßig Erfundungen einziehen. Der amerikanische Botschafter sprach gestern persönlich in der Villa des Reichsaußenministers vor, ebenso der englische Botschafter im Auftrag Chamberlain und der französische Botschafter auf besonderes Ersuchen des Außenministers Orland.

Reichswehr und Freikorps

■ Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Anhängend an die letzten Hemmungsprozesse steht sich Generaloberst v. Seede in der „Deutschen Tageszeitung“ mit dem Verhältnis zwischen Reichswehr und Freikorps aus, wie der Anfang zu lesen ist: „Die Beziehung zwischen Reichswehr und Freikorps“ sich ein „Begrenzung zwischen der Reichswehr und den Freikorps entwickelt, die bisher durch die Pleite des Wehrmachtkonsenses zum eigenen, gegenseitigen und allgemeinen Nutzen verbunden führten.“

Generaloberst v. Seede geht dann weiter auf die Wesensart und Entwicklung der beiden Formationen ein und bestont, dass für die Heeresleitung die Auflösung der Freikorps eine schwere und undankbare Pflicht gewesen sei, die härter war, als die Dankbarkeit, welche die Reichswehr den Kameraden aus schwerer Zeit gerne geschenkt hätte.“ Zur Frage der Verantwortung der Reichswehr erklärt er: „Es übernehme die Verantwortung als der oberste militärische Führer der Reichswehr. Wer glaubt, dass ich über einer meiner Untergaben und dieser Zeit einen Befehl oder eine Anweisung an einem Wort gegeben habe, ist ein Narr. Für alles aber, was im Bereich der Reichswehr während meiner Verantwortung vorgekommen ist, trage ich die lebte Verantwortung. Ob es in meiner Macht lag, alles zu wissen und vieles zu hindern, kann und will ich nicht entscheiden. Wer es kann, trete vor. Ob ich strohreichlich verantwortlich bin, spielt gar keine Rolle. Aber es soll mir niemand nachsagen dürfen, dass ich je eine Verantwortung verleugnet hätte.“

Der Reichsjustizminister zum Fall Jakubowski

Reichsjustizminister Herzl hat das Eruchen der Landesjustizverwaltung von Mecklenburg-Strelitz um Erneuerung geeigneter Gutachter zur Klärung des Falles Jakubowski mit einem längeren Schreiben beantragt, in dem er darauf hinweist, dass die Entscheidung darüber, ob und welche Maßnahmen seitens der Justizverwaltung in der Angelegenheit Jakubowski zu treffen sind, nach der verfassungsmäßigen Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern ausschließlich der Landesregierung von Mecklenburg-Strelitz zu stehen. Die Verantwortung, die hierarchisch der Landesregierung aufsäße, vermöge ihr durch das Reichsjustizministerium nicht abgenommen zu werden. In der Lage, in der sich die Angelegenheit gegenwärtig befindet, erscheine Zurückhaltung des Reichsjustizministeriums auch um deswilen geboten, da mit auch der Anschein eines Übergriffes in den Wirkungsbereich der Gerichte vermieden werde. Es komme hinzu, dass der Fall Jakubowski bei den weiteren Verhandlungen über die Strafrechtsreform voraussichtlich im Reichstag erörtert werden würde und dass der unbefangene Würdigung, die dabei vom Reichsjustizministerium erwartet werden würde, vorgegriffen würde, wenn der Reichsjustizminister der Angelegenheit im gegenwärtigen Stadium näher trete.

Als Persönlichkeiten, die in besonders hohem Maße über kriminelle Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, benennt der Reichsjustizminister die Herren Dr. h. c. Frick in Berlin, den langjährigen früheren Staatssekretär im preußischen Justizministerium, Dr. h. c. Bünker in Dresden, den früheren sächsischen Justizminister und den Senatspräsidenten beim Reichsgericht i. R. Müller in Leipzig.

Letzte Meldungen

Mord und Selbstmord eines Sparkassendirektors

— Schwerin, 17. Mai. Der Direktor Strang, Direktor der hierzulande gebildeten Kreissparkassen Lübeck, und dessen Ehefrau wurden mit schweren Schussverletzungen in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Frau war bereits tot, der Mann wurde überlebt. Die Feststellungen ergaben, dass Strang seine Frau getötet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet hatte. Zugzwischen hat sich herausgestellt, dass Strang sich während seiner einjährige Tätigkeit in Schwerin unter Täuschungen ausfinden kommen ließ, die offensichtlich in ursprünglich Zusammenhang mit dem Selbstmord des Chevauxes stehen. Man spricht bisher von der Veruntreuung einer Summe von 38.000 Mark.

Der Attentat der „Italia“

— Berlin, 17. Mai. Nach Meldungen aus Oslo nahm die „Italia“ von Franz-Josephs-Hafen auf das Nikolaus II.-Land, wo ein Unter ausgeworfen und drei Wissenschaftler von Bord gehen sollten. Diese wollten versuchen, mit ihren Instrumenten genaue Messungen durchzuführen.

Nach einer anderen Meldung aus Bodø ist die „Italia“ auf Franz-Josephs-Land gelandet.

Gedenk im Reichswehrministerium

— Berlin, 17. Mai. Im Filmvorführungsraum der Inspektion für Waffen und Gerät des Reichswehrministeriums verkehrten gestern mehrere große Kisten mit Filmmaterial in Brand. Das Feuer griff über den Raum hinaus und zerstörte auch einen Teil des Daches. Der Feuerwehr gelang die Löschung des Brandes, der zweitfloss größeres Umsatz angenommen hätte. Wenn auch der Schaden groß ist, so konnten doch wertvolle Filmpacks und kinematographische Instrumente gerettet werden.

Flugzeugunglüx — fünf Tote

— Paris, 17. Mai. In einer Vorstadt von Tunis starb am Mittwoch ein mit fünf Personen besetztes Motorflugzeug ab, wobei sämtliche Insassen getötet wurden.

Die Reichstagswahl 1928

Demokratische Siegesberichte

Es ist eine Ersteitung, die nicht neu ist, dass die demokratischen Blätter in Vorwurf vorbeireten für den Wahltag förmlich schwelgen. Wenn man ihnen glauben darf, sind alle demokratischen Versammlungen glänzend besucht und überfüllt, während alle anderen Parteien vor leeren Säulen präsentieren. Alle demokratischen Kandidaten sind in ihren Ansprechungen über jedes Lob erhaben, wenn sich einmal jemand erdreistet, diesen Männern zu widersetzen, so wird er nach den Berichten der demokratischen Presse „blatt erschlagen“.

Wir würden nur nicht, das sich das Publikum durch solche Klammermethoden beeinflussen lässt. Die Wähler sind an solche Berichte der demokratischen Presse seit vielen Jahren ebenso gewöhnt, wie an die Tatsache, dass es am Schlusse der Wahl ganz anders aussieht. Die Wahl- und Unterhaltungsmethoden sind ebenso harmlos wie die neuen demokratischen Sitten, mit Fahnenwänden und Musik. Wahlversammlungen zu eröffnen: eine Methode, die sie früher als „Klimbim“ bezeichnet haben, jetzt aber mit Vorliebe den nationalen Verbänden nachmachen. Höchst überzeugend ist die von der Frankfurter Zeitung eingeführte und vom Berliner Tagesblatt übernommene Art, den Weg zu schärflich zu bestrafen, sondern persönlich zu verunglimpfen, wie dies z. B. in einem Artikel über eine Frankfurter Versammlung der Deutschen Volkspartei geschieht. Zu dieser Art der Führung des Wahlkampfes kann man nur sagen: „Niedriger hängen“. Der unbediente Leser kann aus jedem Artikel nur den Söhnchen ziehen, das es sehr leicht um eine Sache lieben muss, die mit solchen Mitteln vertheidigt werden muss. Trotz aller — Siegesberichte.

— Die Deutsche Volkspartei

lungen der Reichstagabgeg. Kirsch, Venizelos, Hanemann und Morozić gut besucht. Im allgemeinen sind sie mit wenigen Ausnahmen ruhig verlaufen. In Düsseldorf kam es zu Zusammenstößen mit den Kommunisten. Eine sehr stürmische Versammlung fand in Herford statt, in der Reichstagabgeg. Kleinath über Wirtschaftsfragen und Generalsekretär Wolf über politische Fragen sprachen. Die Rede des Generalsekretärs Wolf wurde von dauernden Brüllern unterbrochen. In der Debatte sprach ein Nationalsozialist, der nicht in der Lage war auch nur einen Punkt gegen die Außenpolitik Stresemanns vorzubringen und sich eine Erwidерung für eine spätere nationalsozialistische Versammlung vorzubereiten. Die Versuche, das Schlusswort von Generalsekretär Wolf zu hören, und die Versammlung zu sprengen, scheiterten.

Neben den Versammlungen wird eine lebhafte Tätigkeit mit Wahlvorbereitungen entfaltet, die sich überall einer großen Beliebtheit erfreuen. Vereinbart wird aus allen Teilen des Landes die überaus lässige und vornehme Führung des Wahlkampfes durch die D.V.P. anerkannt.

Dr. Curtius in Mannheim

Am heutigen Freitag, 18. Mai, abends 8 Uhr, findet im Röbelungenssaal eine

vaterländische Kundgebung

statt. Um Mitternacht dieser Kundgebung wird Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprechen. Dr. Curtius begann am 5. Mai in Weinheim seine Versammlungstätigkeit, die über Karlsruhe, Baden-Württemberg, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg und nun auch noch nach Mannheim führt.

Wie läuten um solches Ereignis!

Der Vorstand.

Weinbehandlung und Fälschung in alten Zeiten

Die Mannheimer Zeitschrift "Badisches Magazin" vom Jahr 1811 berichtet ausführlich über Weinbehandlung und Weinpanzeriere in früheren Jahrhunderten und teilt eine Anzahl von sehr detaillierten Bestimmungen dagegen im Wortlaut mit. Wir entnehmen dem Artikel folgendes:

"Ein gewisser Martin von aus Schwarzenzell (Franken) war es der um 1450 die Weinschenken und Händle seiner Gegend den Most mit zohem Sock zu behandeln lehrte, damit er nicht auf den Frühlingsrücke verzerrt, der ihnen fernere zeigte, wie der Wein unter Anwendung von Schwefel klar zu kosten sei und wie er durch

Gewürzsausatz für die „schmachhaften Mäuler“ zurecht gemacht

werden könne. Binnen kurzem hatte sich seine Lehre weit hin ausgedehnt. 1458 begannen (= begannen) die Bürger zu Augsburg den Betrug auf dem Weinmarkt zu merken". Bald nahmen die Weinverkäufer darunter überhand, daß die Reichspolizei einschreiten zu müssen glaubte. Der Reichsabschied von 1487 an Rothenburg a. d. Tauber verordnete wie folgt: „Und ob jemand seine Wein als geschweltet (geschwefelt) habe, der selbe soll ihn auch für geschweltet verlassen, das den Abfertigern (Auktionären) eröffnen, damit der selbe Wein nicht weiter geschweltet werde.“ Der Reichsabschied von 1494 an von 1497 sagt: „Nachdem durch Schwierung der Wein dem Menschen mancherlei Krankheit und Geschwür entstehen, als die Gelehrten der Arzney sagen, soll eine jede Oberkeit (Oberigkeit) dasein Rat schlagen, wie dem Stadtmehr der Weine ein siemlich Platz gegeben werden mag.“ Eine Kreisbürgers Anordnung von 1498 sagt: „Und ob jemand Wein über Land führt, welcher vormals nicht geschweltet war, der mag in ein feindliches Fach ein Voth lauteres Schwefel und nicht mehr einwertern bei Euch (Strafe) eines rhinischen Gulden von jedem Eimer.“

Im Jahre 1498 verordnete der Reichsabschied zu Rothenburg a. d. Tauber weiter: Wer sein Fach anders, als oben angezeigt ist, schweltet, dessen Fach soll zu Stund an der Boden ausgeklungen und der Wein, so darin gelegen, verschüttet werden... Die Kunk, den Wein zu schwefeln und auch zu wässern, stieg aber immer höher; Schwefel und Wasser mußten bald weit gesündlicheren Mitteln weichen als da sind: Kalk, Alraun, Schieglas, Bleizucker, Silbergläze. In Nürnberg war deshalb angeordnet, daß niemand, weder geistlich

noch weltlich, daß er Wein machen dürfe bei Eides Pflicht anders, dann (als) er gewachsen, ausgenommen allein Senfwein. Die Reichsabschüsse von Tübingen und Frankfurt bestehen: wo jemand, geistlich oder weltlich, gefunden wird, der mancherlei Gewinn (Gewinn) in die Wein hat, des Fach soll der Boden ausgeklungen und der Wein verschüttet, er aber in Poen (Strafe) genommen werden.“

Wie schwach aber der Eindruck aller dieser Bestimmungen war, beweist die spätere Wiederholung der berühmten Poeten Konrad Celtes (1490 bis 1508), in seinem Büchlein „Ursprung, Sitten usw. der Stadt Nürnberg“ über die Verbreitung der schändlichen Weinpanzeriere nach Frankreich, Ungarn, Polen und anderen Ländern, das schandbarste Gemälde, das er von den Folgen des Genusses von verfälschtem Wein entwarf, und seine Aufforderung an den Senat, jene „Auswürfe der Hölle“, die Weinverfälscher, auf den Scheiterhaufen vor der Erde zu tilgen und ihr Gift gemengelt in den Fluß zu gießen. In der Folgezeit machten betriebame Weinhandler zur Bereicherung ihrer Kunst Expositionen in den Pflanzen reich, um ihre Weine zu behandeln; dort lernten sie Alpenweidebeeren, Hollunder, Steckmeidebeeren, Drachenfrucht, Färberrotz, Brasilienholz, Bergamot, Rosmarinen, spanischen Pfeffer u. dergl. kennen. Im Jahre 1718 ward zu Colmar ein Weinhandler, der überführt war, unter seinen roten Wein Waldnachtschatten (la morelle) getan zu haben, wodurch mehrere Personen tödlich erkrankten und eine wirklich gestorben ist, dazu verdammt, mit

einem Plakat auf der Brust als Weinfälscher durch die Straßen der Stadt geführt zu werden;

außerdem mußte er 80 Livres Strafe zahlen. Den Weinbauern und Weinärzten konnten die Experimente der Weinhandler, Witte und Fuhreute nicht entgehen. Waren sie auch nicht so geschickt, daß sie als bloße Pandemie sich in den erwölkten Kunstdrägen mit ihnen zu messen getraut, so glaubten sie ihrerseits doch etwas tun zu müssen. Sie verstießen daher auf den Gedanken, um ihre Weinbergreben zu schlechtere Gattungen von Trauben anzupflanzen, die viel Früchte geben, aber keinen Geist in sich haben. Von diesen Trauben entrichteten sie gewöhnlich den Beutern, der zu Besoldungszwecken bestimmt war.

außerdem mützte er 80 Livres Strafe zahlen. Den Weinbauern und Weinärzten konnten die Experimente der Weinhandler, Witte und Fuhreute nicht entgehen. Waren sie auch nicht so geschickt, daß sie als bloße Pandemie sich in den erwölkten Kunstdrägen mit ihnen zu messen getraut, so glaubten sie ihrerseits doch etwas tun zu müssen. Sie verstießen daher auf den Gedanken, um ihre Weinbergreben zu schlechtere Gattungen von Trauben anzupflanzen, die viel Früchte geben, aber keinen Geist in sich haben. Von diesen Trauben entrichteten sie gewöhnlich den Beutern, der zu Besoldungszwecken bestimmt war.

Hinaus in die frische Luft

Geht hinaus! Ihr, die Ihr die ganze Woche in einem Büro oder Geschäft sitzt und bei dem kleinsten Läppchen schon erkt: „Für au!“ Ihr, die Ihr von eurer Wohnung aus in dicht gefüllten Straßenbahnenwagen oder Auten nach eurer Arbeitsstätte fahrt. Für, die Ihr euch einflicht in eure Wohnstube, die Gardinen ausschauet, die Rolladen herunter, und Angst vor der Sonne, Angst vor Wind und Regen. Geht hinaus an die frische Luft. Man hat es euch in der Schule gelehrt, in Vorlesungen immer wieder auseinander gesetzt, Ihr habt es in Büchern und Zeitungen, wie heilsam frische Luft wirkt, wie unentbehrlich sie für eure armen Lungen und euer Blut ist: es wird euch immer wieder vorerhalten, welchen Einfluß Sauerstoffe in frischer Luft auf die Blutkörperchen, Nerven, die Laune und den ganzen Menschen haben.

Geht deshalb hinaus!

Heftet euren engen Türen und Fenster weit der Sonne, dem Wind und der frischen Luft! Würdet nicht das bilden Stand auf euren Möbeln, oder daß durch die Sonne die Tapeten verdüstern könnten, wenn eure Aluminoboragne dadurch gereinigt und eure Wände dadurch geröstet werden. Und geht hinaus, so oft Ihr dazu Gelegenheit habt. Und gibt sich keine Gelegenheit, dann schafft euch eine Laufstube neben einer Stunde draußen herum, als in einer Ecke des Ammers über ein Buch gebedeutet zu haben. Anstatt dem Sport auszusehen, treibt lieber selber Sport im Freien, Tennis spielen, Schwimmen, Radfahren und vor allem Spazieren gehen. Soat nicht, daß es sonnenallergie oder eitläufigkeit sei. Beginnt mit kleinen Spaziergängen: vielleicht eine halbe Stunde täglich und Samstags nachmittags und Sonntags eine Stunde. Du wird ein neuer Mensch dadurch werden.

Wir müssen auch zur Natur

Die moderne Kultur hölt und mit tausend Annehmlichkeiten formen haben, einschließlich: Mädchinen aller Art, Telefon und Telegraph, Drähte, Auto, Theater, Konzert, Radio, Kino, Geschäft, Büro, Schule, Berater, Haushalt usw. Die Kultur, die sich auf alle nur denkbaren Menschenheitlichkeit will, will unseren Körper und unsere Seele fordern. Wir müssen uns selbst aufzuladen, unsere körperliche und seelische Gesundheit in der Natur suchen. Wer einen Garten besitzt, ist reich. Wer keinen besitzt, kann ebenfalls reich sein: er macht sich auf und nehe sozusagen. Aber nicht in die Stadt,

zwischen Autos, Elektrischen und laufenden Menschen. Hinaus, wo Bäume sind, Blumen, Bäume, und wo die Sonne scheint — lauter einfache, sehr banale Dinge, aber die herrlichsten von allen. Dinge, die Ihr nicht missen könnt, aber die nicht achtet werden: vielleicht weil sie ohne Mühen und Kosten zu erreichen sind. Kommt also, die Ihr bleich und abgespannt ausseht, die Ihr klaut über Kopfschmerzen, Nerven und häusliche Sorgen, also, die Ihr innerhalb der vier Mauern verdeckt das Leben habt. Geht hinaus an die Luft, in die Sonne, den Regen, nur immer nach draußen! M. N.

Kommunale Chronik

Auslandsanleihen der badischen Städte und Gemeinden

Die Auslandsanstalt für Auslandsanleihen in Berlin hat für die badischen Städte und Gemeinden eine Auslandsanleihe in Höhe von rund RM. 18 Millionen genehmigt. Die Städte und Gemeinden haben den unter der Leitung des Präsidenten Dr. Engelmeyer schreibenden Badischen Sparkassen- und Giroverband mit der Aufnahme der Anleihe bekräftigt. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen mit dem Auslande über die Platzierung der Anleihe noch im Laufe des Monats Mai zu einem Abschluß gelangen werden. Bei der Genehmigung der Anleihe werden die Anträge der Städte und Gemeinden durch die Auslandsanstalt in Berlin einer überaus sorgfältigen Prüfung unterzogen. Die genannte Summe stellt daher nur einen Teilbetrag des wirklichen Bedarfs der Städte und Gemeinden dar, die bereinigenden Beiträge werden aber dennoch eine gewisse Erleichterung für die Wirtschaft der badischen Kommunen mit sich bringen.

Genehmigung der städtischen Besoldungsordnung im Ludwigshafener Stadtrat

* Ludwigshafen, 15. Mai. In der gestrigen geheimen Stadtratssitzung wurde der Antritt der Stadt Ludwigshafen aus dem Bayerischen Verbindungsverband beschlossen und die im Anhange an die Besoldungsordnung für die bayerischen Stadtbürobeamten aufgestellte Besoldungsordnung für die Gemeindebeamten verabschiedet.

auf Amtsvoivieren. Dann sind aus Danzig die neuen Münzen des jungen Kaiserstaates an leben. Deutsche Schriftzeichen, deutlich geprägt, auf zu lesen, im Dunkeln mit Röntgen aufzufinden.

Warum will das Deutsche Reich keine deutschen Buchstaben auf seinen Münzen haben? Ist unser Papiergeld doch mit deutscher Schrift bedeckt, vielleicht, weil Amerika seine Dollar-, Schillinge und Kanal seine Pfund-Sterlinen und Banknoten mit deutschen Schriftzeichen verseilt und wir so auch das für annehmen, was das Ausland hat? Hat die ganze Kulturmehrwertwohl ausgerechnet auf ihrem Papiergeld die deutsche Schrift? Hat alle Staaten der Welt bevorzugt die deutsche Schrift als Zeitungsschrift, Amerika, Schottland, Norwegen, Dänemark, Italien, Schweden, Holland, Frankreich, England, die Schweiz, Finnland, Lettland, Polen und einige andere Länder, z. B. Australien, drucken in sehr vielen Rechnungen den gesamten Text in deutschen Schriftzeichen in der jeweiligen Landessprache.

Aber nicht nur die Zeitung des Auslandes, sondern auch mancherlei Plakate Amerikas (U. S. A.) nützen die deutsche Schrift: ein Caféhaus in Paris am belebten Boulevard heißt seinen Namen „Café d'Europe“ in deutscher Schrift, natürlich in französischer Sprache auf. Das können wir durch eine alte Photografie beweisen. Und verehrter Leser der Ausstellungslunge oder Leser dieser Seiten! Alles Gerüste hier steht an der Straße in deutscher Schrift auf Warnung für Automobilfahrer: „Allure très modérée“. Dieser Teil der Ausstellung ist deshalb besonders lehrreich, weil er zeigt, wie unrichtig es ist, zu sagen, im Ausland könne man die deutsche Schrift nicht lesen.

Die Ausstellung zeigt unter vielem anderen auch eine kleine Sammlung von Kinderbüchern der Neuzeit. Deutsche Schrift mit deutschen Bildern für das Kind: „Für kleine und Große“ bringt die Ausstellung Schokolade, Bonbon, Pfefferkuchen, Zitronen und sonstige schmackhafte und nährliche Dinge. Diese allerdinge mehr nur durch Schachteln angeordnet.

Dies vielseitige Programm der Ausstellung zeigt, daß sie sich an alle wendet. Und wenn an dieser Stelle immer wieder verucht würde, auf die Bedeutung der deutschen Schreibschrift hinzuweisen, die uns nach mehreren Angeleidungen zu sein scheint, so erhält diese wirkliche Verbesserung für die deutsche Deutschrift ihre wichtigste Aufgabe zu überzeugend und vollkommen, daß wir nicht verzweifeln wollen, auf diese Schrift nochmal mit Nachdruck einzugehen. Sie ist dem Publikum in den nächsten Tagen noch zugänglich.

Seckenheim, 15. Mai. Aus den jüngsten beiden Gemeinderatssitzungen ist zu berichten: Von Einladung einer Feuerwehrkapelle wird vorerst abgesehen. — Von der Einladung der Feuerwehr zu den Übungen wird Kenntnis genommen. — Die Vergütung für Reinigung der Feuerwehrgeräte wird festgelegt. — Für den Bismarcktag der Gesellschaftsanteile bei der Baumwollfabrik werden weitere Anteile übernommen. — Bezuglich des Radfahrerweges zwischen Seckenheim und Mannheim besteht der Gemeinderat nach wie vor darauf, daß dieser Weg in der von der Gemeinde gewünschten Art — auf der Nordseite des Neckardamms — hergestellt wird. — Die Mitglieder über die Gewährung von Bauarbeiten werden neu aufgeteilt. — Zum ständigen Leichtenträger wird Heinrich Biegel, Wörthstraße 1, bestellt. — Dem Kraftwerk Rheinau wird zur Ausweitung des Kreisels in der Wilhelm- und Hildastraße die Genehmigung erteilt. — Dem Centralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen wird ein einmaliger Beitrag bewilligt. — An verschieden Baulustige werden Bauarbeiten bewilligt. —

Hirschhorn, 15. Mai. Zu der letzten Gemeinderatssitzung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Nachdem die Frau Ädermann von hier die Wirtschaft „Zum Adler“ gepachtet hat, erklärt sich der Gemeinderat damit einverstanden, daß ihr die zum weiteren Betrieb der Wirtschaft erforderliche Konzession erteilt wird, da es sich hier um eine seit vielen Jahren bestehende Wirtschaft handelt. — Der Gemeinderat erkennt ein öffentliches Bedürfnis für die Wirtschaftsförderung fest zum Betrieb einer nach seiner Einschätzung und Art des Betriebs speziell nur für den Fremdenverkehr eingerichteten Gaststätte für die Freizeit nach Kenntnis der von der letzteren geschaffenen Ausstattung des Hauses an und zwar alljährlich nur für die Zeit vom 15. März bis 15. Oktober. — Dem in Unregung gebrachten Betrieb der kleinen Gemeinde zum Ödenwaldfluss wird nicht zugestimmt. — Auf den von der Firma Friedrich Schill in Worms gestellten Antrag erklärt sich der Gemeinderat bereit, der Firma zur Errichtung einer Möbelfabrik die neben der Siedlungsfabrik gelegene Gemeindewiese zu verkaufen.

kleine Mitteilungen

Das badische Innenministerium hat der Gemeinde Rheinfelden mitgeteilt, daß aus der Auslandsanleihe der badischen Gemeinden der Stadtgemeinde Rheinfelden ein Beitrag von 100.000 A zur Verfügung gestellt werden kann. Dieses Geld soll für die Kanalisationsarbeiten verwendet werden.

Der Gemeinderat Neubühl hatte sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Genehmigung des Voranschlags für 1928/29 zu beschäftigen, der wieder mit einem durch Umlage zu deckenden Betrag von rund 500.000 A abgeschlossen hatte, ungefähr in derselben Höhe wie im Vorjahr. Wohl haben sich die Ausgaben um rund 140.000 A vermehrt, demgegenüber sind aber auch die Einnahmen um 160.000 A gewachsen; der Unterschied lag aber darin, daß im Vorjahr nur 448.000 A durch Umlage abgedeckt wurden, während der Rest mit 80.000 A durch vorhandene Überflüsse aufgebracht wurde. Nach Ablösung des Gehaltsvertrages um weitere 25.000 A sollte folgende Umlage erhoben werden: vom Grundvermögen 1,29 A, vom Betriebserlös 50,4 Pfg., vom Gewerbeertrag unter 20.000 A 6,75 A und vom Gewerbeertrag über 20.000 A 8,43 A, was nur für den Gewerbeertrag eine Erhöhung bedeutet hätte. Der Gemeinderat lehnte auch in dieser Sitzung den Voranschlag ab, so daß vorläufig die vorjährige Gemeindesteuer erhoben wird.

Der Voranschlag der Stadt Konstanz, der demnächst vor dem Bürgerausschuß zur Beratung kommen wird, weist an Einnahmen 5.149.120 A und an Ausgaben 8.524.420 A auf. Durch Umlage sind also 975.270 A zu decken. Die Umlagefälle belaufen sich für das Eigentumsübernahmen auf 100 A, das Betriebsermögen auf 10 Pfg. und den Gewerbeertrag auf 700 Pfg. Der Gemeindesaal steht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um rund 500.000 A aus. Das trotz der Erhöhung des Gesamtbetrages eine Senkung der Umlage um 2 Pfg. für das Eigentumsübernahmen, um 1 Pfg. für das Betriebsermögen und um 15 Pfg. für den Gewerbeertrag möglich war, ist in der allgemeinen Befreiung der Gewerbe- und Wirtschaftsverhältnisse begründet, die im Abschlußergebnis 1927 einen Wirtschaftsüberschuss von 240.000 A und im Voranschlag 1928 außer einer Senkung der Fürsorgeaufgaben auch eine Verbesserung der Erträge der übrigen Einnahmequellen zugunsten der Umlage brachten.



altbewährt bei
Nieren-
Blasen-
Harnleiden

Peter Rixius & C. Mannheim Verbindungsstrasse Ufer No. 6. Tel. 2679-67

Nationaltheater Mannheim

Erstes Kortner-Gassispiel: „Der Patriot“

(Vorbericht)

Ein verhältnismäßig gut besuchtes Feiertagshaus (bei schlechtem Wetter) in Erwartung eines berühmten Werkes, der einmal sehr überzählig in Mannheim war. Ein handfestes Theaterstück des Dichters des „Teufels“, Alfred Kerr, daß die Befreiung des gefährlichen Narren auf dem Bühnen, Paulus I., zum Inhalt hat.

Fritz Kotter spielt ihn, zum Fürchten edel, wie eine astige Ratte, bissig, gefährlich, gefährlich. Seine Reitpfeife spielt nicht nur der Heiduck auf der Bühne, sie läuft durch den Bühnerraum.

Johannes Niemann, sonst einer der liebenswürdigsten Komödiens, den die Berliner Bühne zu vergeben hat, spielt den Patrioten, den Grafen Paulus, der den Zornen fängt und läßt. Das Ensemble hat sonst ein paar Schönheitsschläger.

Das Publikum ist immer gespannt. Über Stück und Vorstellung soll in der Abendausgabe noch gesprochen werden.

Wussten Sie das?

Ektimos bringen es ohne weiteres fertig, drei Liter Tron an einem Tage zu trinken.

Experimente am Radiotelefon haben ergeben, daß die Ohren in ähnlicher Weise ermüden wie die Augen.

Bienen erzeugen im Bienenkorbe eine Luftwärme von 80 bis 40 Grad Celsius.

Die westafrikanische Tanne wird oft so umfangreich, daß ein ganz langer Eisenbahndamm zum Transport eines einzelnen Stammes nicht ausreicht.

Schon seit dem Jahre 1900 bis zum Weltkrieg sind in Deutschland die Kosten der Lebenshaltung um 27 Prozent gestiegen.

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Himmelfahrtstag

Wie schon so oft, so litt auch der diesjährige Himmelfahrtstag unter der Übung und der Witterung. Das Wetter wechselte zwischen Regen und Sonnenchein und war durch böige Winde aus Norden sehr unangenehm und fühlte, daß man am liebsten zu Hause zwischen seinen vier Wänden im geheizten Zimmer blieb. So wurde durch den unbeständigen Witterungscharakter mancher schöne Ausflug zu Eiss und die Besucher von Gartenshops und einer Hoffnung ärmer. Wer sich durch die Aufheizung und durch den kurzen Sonnenschein in den Nachmittagsstunden an einem Spaziergang versetzte, fand nicht nur wenige Leute in den Anlagen, sondern mußte auch vor dem um 5 Uhr stark einsetzenden Regen wieder fliehen.

Das Konzert im Friedenspark mußte im Saal stattfinden. Die Kapelle Mohr, die sowohl für den Nachmittag als auch für den Abend ein vorzügliches Programm aufgestellt hatte, fand ein beifallsfreudiges Publikum. Die für die Abendstunden vorgesehene Beleuchtung der Sternwarte wurde angestrahlt, des regnerischen Wetters von der Leitung des Friedensparks abgefangen.

Der Ausflugsverkehr

war normaltag und nachmittags nach allen Richtungen gleich schwach. Verschiedene besondere Umstände, so vor allem das nasskalte und unangenehme Wetter, haben den Ausflugsverkehr sehr ungünstig beeinflußt. Auch der Tremendenzstrom nach Mannheim war gering.

Der badische Volksfestverein New York

der sich gegenwärtig, wie schon berichtet, auf einer Deutschlandreise befindet, traf gestern nachmittag 4.30 Uhr in einer Stärke von 50 Damen und Herren mit einem Sonderzug von Münchhausen hier ein. Die Ankunft der Gäste aus Amerika erfolgte am Montag in Bremerhaven, wo dort aus Angst nach Bremen, wo übernachtet und am Dienstag die Reise nach Köln eingetreten wurde. In Köln war zweitündiger Aufenthalt zur Besichtigung der Stadt, woran die amerikanischen Gäste nach Bonn weiter fuhren. Am vorgezogenen Mittwochmorgen sah sie mit dem Dampfer einen Absteiger von Bonn nach Madesheim und fuhren dann mit einem Expresszug nach Mannheim. Gleich nach ihrem Eintritt begaben sich die Gäste in ihre Quartiere in besseren Hotels. Ihr Reisesührer ist Herr u. Hövel, der Vertreter des Mitteleuropäischen Kreisbüros in Berlin. Für den heutigen Freitag-Vormittag ist eine Stadtrundfahrt in Autobussen vorgesehen, anschließend daran wird der Friedhof besucht, wo die Gäste am Fuße des Denkmals auf dem Heldenfriedhof einen Kranz niedergelegt werden.

Durch ein schweres

Schadensereignis

wurden gestern früh kurz nach 2 Uhr die Stallungen des Kleintierzuchtvvereins Schmalzstraße, betroffen. Auf noch unbekannter Ursache brach in einem der Scheunen Feuer aus, das bei dem leicht brennbaren Material rasch um sich griff. Der Nachwächter der Stallungen eilte nach dem Schlagloch, um die Brandbekämpfung zu alarmieren, was aber bereits von anderer Seite erfolgt war. Bei der Ankunft der Berufsfeuerwehr standen sechs Stallungen in Flammen. Der Brandherd wurde von der Feuerlöschtruppe aus bekämpft. Die Brandanlage besteht aus etwa 80 aneinandergebauten Scheunen mit verschiedenem Kleintiergehalt. Bedauernswertweise sind bei dem Brande einige Schafe, mehrere Ziegen und dann sehr viele Hühner, Hosen und Tiere verbrannt. Der Schaden, der sich auf einige tausend Mark belaufen soll, ist umso größer, als die Bereitschaftsmittel meist minderwertig sind und die sich mit der Kleintierzucht einen Rebenverdienst zu erwerben versuchen. Beim Betreten der Unglücksstätte stieß man überall auf verbrannte Kleintierfledchen.

*

* **Mannemer Name.** Aus dem Referat wird uns geschildert: Ich besuchte den dritten Tag nach Beginn des neuen Schuljahres die 1. Vorstufe. Kurze Fragen an die Neuinse, um sie vertraulich zu stimmen. Dabei fragte ich einen schwarzaugen Jungen: „Na, Wolf, wie heißt es Dir?“ Er steht auf und sagt: „Auf Freuden bricht er dann schnell in die Antwort aus: „Wenn ich's net g'sahnsä bäl, ist ich's nimm'n kann!“

* **Das Ende eines Augenstreites.** Zu der vor einigen Tagen aus Pirmasens berichteten Unterschlagsaffäre kann mitgeteilt werden, daß es gelungen ist, den jungen Arno Meyer von Pirmasens, der seinem Vater 7200 M. entwendet und mit drei Freunden verbündet hatte, hier zu verhaften. Er befindet sich im Untersuchungshaft und soll in den nächsten Tagen nach Pirmasens überführt werden. Dem Gerichtsamt noch haben die vier jungen Burschen die gestohlene Summe fast restlos ausgebracht.

Theater und Musik

* **Uraufführung in Weimar:** „Die Kreisel“ von Felix Sternheim. Das Deutsche Nationaltheater in Weimar brachte ein dreiteiliges Schauspiel von Felix Sternheim in „Die Kreisel“ zur Aufführung. Felix Sternheim ist ein Bruder von Carl Sternheim, dem man zu ihm lieben, wie man will — das Genugtuung nicht verlangt werden kann, daß er zu den markantesten Dramatikern unserer Zeit gehört. Ob der jüngere Bruder auch soviel von Erfolg bestimmten Wege geben wird wie der ältere, ist nach dem heutigen ersten Schritt auf die Bühne zweifelhaft. Ebenso wie Carl zeigt auch Felix ein lebhaftes Interesse für jene Gewaltmenschen, die aus dem Dunkel in die Höhe steigen, rücksichtlose Elternkraft gebrauchen und dann erworben oder erzwindeln Geldmacht als herrenmächtigen auftreten. Aber sein Großhändler Kaufmann, der mit seinem Gelde eine Witwe aus vornehmer Familie gewinnt, und als er ihrer überdrüßig wird, ihre erblühende Tochter Karin befreit, hat nicht das Normale des großen Abenteuers. Es wird zwar immer behauptet, daß er es wäre; aber der Autor bleibt den Beweis schuldig. Wenn von Kaufmann gesagt wird, daß die Menschen um ihn wie Kreisel leben, die von seinem Fleische getrieben sich um ihn herumdrehten, so ist der Vergleich als Bild sehr hübsch; aber der Kreiselbegriff bleibt doch zu farblos. Der Sinn des Schauspiels ist trotzdem recht leidlich: der brutale Kaufhändler, der mit Menschen wie mit Kreiseln spielt und für Geld Männer und Frauen, eine ganze Familie aufstößt, muß am Schlusse wie Mephisto erkennen, daß niemand ihn liebt, alle ihn verlassen, und er noch verzweifelt Leben einzeln zurückbleibt. Die Liebe hat an ihm nicht teilgenommen. Es ist ein Typus unserer Zeit, der Sternheim zugesetzt. Illusionszettel mit scheinbarem Verlust, rosigem, unfruchtem Gewinn wirkt nach, wir hören von Wechself. Hypotheken. Kommanditgesellschaft. Die Menschen um Kaufmann sind mit leichter Hand plaziert, streifen auch die Karikatur, wie in der Gestalt eines jungen, nobilitischen Nationalisten. Aber das ganze ist sehr weisschweifig, und die Dekoration des Schauspiels noch recht ungelenk. Kaufmann beherrschte zwar den ersten Teil des Stückes, tritt aber dann ganz in den Hintergrund, während die junge Karin nun zur Hauptperson wird. Einzelne Szenen zeigen dramatische Entwicklung und sind wackerlich gestaltet; aber dem Wagen fehlt die überzeugende und passende Kraft. Wie in Stücken des Bruders weht auch hier kühle Luft. Das Schauspiel war von Dr. Friedrich Sebrenthi, der nun an das Essener Stadttheater geht, liebevoll in Szene gelegt. Das

Übung der Freiwilligen Sanitätskolonne

Am Sonntag vormittag fand auf dem Spielplatz gegenüber dem Schloss eine Übung der Freiwilligen Sanitätskolonne Mannheim und Umgebung statt. Die Übung stand unter der Oberleitung von Direktor Hieronim und dem Vorstand der Sanitätskolonne Baden, Generalrat Dr. Mantel-Karlsruhe. Werner wirkten die Kolonnenräte Medizinalrat Dr. Beckerle sen., Dr. Beckerle jun. und Dr. Rettel mit. Unter den anwesenden Beamten bemerkte man Regierungsrat Theodor Hirsch, Oberrealschulrat Kirch, Bürgermeister Böttiger, Str. Dr. Wittich, Landrat Dr. Wollhardt, Beisitzer Dr. Heiter, Prof. Dr. Blaumann u. a. m.

Der Übung war der Gedanke eines Eisenbahnnahlasses, das sich 10.35 Uhr ereignet hatte, zu Grunde gelegt. 10 Minuten später wurde die Kolonne alarmiert, die bereits nach wenigen Minuten auf dem Platz eintraf und sofort mit dem Transport der Verletzten und Unfallen von Notarztverbänden bewaffnet. Es waren 30 Verwundete vorzusehen, die von Schülern des Realgymnasiums markiert wurden. Mit unglaublicher Raschheit entledigten sich die Sanitäter ihrer Aufgabe. Am ganzen waren etwa 250 Sanitäter eingesetzt worden, unter denen sich eine kleinere Abteilung aus dem benachbarten Zugwachen befand. Die Verbände wurden von dem Kolonnen-Chefarzt Medizinalrat Dr. Beckerle auf ihre Zweckmäßigkeit untersucht. In dem aufgelösten Zelt nahm Generalrat Dr. Mantel die Kritik vor, in der er u. a. die gute Schulung der Kolonnen hervor hob. Er betonte die Notwendigkeit, die Ausbildung immer und immer wieder zu vervollkommen. Besonders die Belohnungsstrafe sei immer noch nicht in einem vollkommenen Sinne gelöst.

Nach ein paar Worten des Gedankens für den Gründer des freiwilligen Sanitätswesens, Hansmann Dinsen, marschierten die Kolonnen nach dem Ballhaus, wo der Chor der Medizinalrat Dr. Beckerle anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums als Kolonnenrat die Kameraden zu einem kleinen Bräuschen einluden hatte. Direktor Hieronim brachte auf den Gaststube ein mit stürmischem Beifall angenommenes Dokument. Das Mandolinenuartett „Heinrich“ spielte unter der Leitung seines Dirigenten C. Safferlin einige Volkslieder, die mit dankbarer Anerkennung aufgenommen wurden.

Die Kolonne hat mit ihrer Übung wieder akzent, doch sie auf dem Posten ist. Ihre Arbeit verdient umso mehr Lob, weil sie im Dienste selbstloser Rücksichtnahme steht. Am Altmannen kennst die Deftigkeit die Leistungen viel zu wenig; beinahe im Geheimen, ohne viele Worte, tun die Braven ihre Pflicht als Mensch.

Dz.

* **Übersekretärpräfung.** Von den Prüflingen, die sich der Übersekretärpräfung im Finanzministerium in Karlsruhe in der Zeit vom 23. bis 27. April unterzogen haben, wurden für bestanden erklärt: Wilhelm Bräuer, Wilhelm Kräger, Erwin Kunz, Josef Ruther, Edmund Wahl, Hermann Seingärtner.

* **Zum Rosengartentagsjubiläum.** Bei der Ansprache im Festakt am 13. Mai ist der Lehrergesangverein nicht unter den ständigen Gästen des Rosengartens genannt worden. Dies soll hiermit nachgeholt werden.

* Der Bund ehemaliger Kriegs- und Angehörigen des ehemaligen aktiven, Reserve- und Landwehr-Inf.-Regts. 81 und ihrer Erkbatallone sowie ihrer Abrisformationen (Regt. 188, 258, 365, 390, Brigade-Erk-Bataillon 42) zu einer sommerlichen Wiedersehensfeier am 9. 10. u. 11. Juni in die alte Garnisonstadt Frankfurt a. M. zusammen. Samstag, 9. Juni, abends: Begrüßungsfest. Sonntag, 10. Juni, vorm. Festottesendienst und Regimentssappell; nachm.: Hausratzer. Montag, 11. Juni: Besichtigung des Frankfurter Stadtions und gemütliches Zusammensein. Ausfahrt erzielten Kamerad Hermann Krahl - Frankfurt a. M., Schlesstr. 20, und die Vorstehenden der örtlichen Kler-Gemeine.

Vereinsnachrichten

* **Familienfeier des Vereins abstinenter Männer Mannheim.** Ein toller Erfolg durfte dieser rührige Verein am Sonntag für sich buchen. Der Kulturball des Wartburgbälliges in F 4 war lange vor Beginn bis auf den letzten Platz gefüllt, sodass die Nachkommenden teilweise auf der benachbarten Tiefe plaziert werden mussten. Die Familienfeier vollzog sich in einer feierhaften Abwechslung von Musikkapellen, Couplet und Theateraufführung. Nach einem kleinen Eröffnungsmarsch wurden die Erschienenen seitens des Vereinsvorstandes aufs Herzlichste begrüßt. Reichlicher Buffet wurde sämtlichen Mitgliedern für ihre vorzüglichen Vorleistungen zuteil. Eine tolle Schulanrede sowie ein schnelliger Schlußmarsch beendigten die wohlgelegene Feier. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch die übrigen Mannheimer Vereine der Abstinenzbewegung vertreten waren.

Der Reichstagskandidat

Hansbunnerivieredreigig Kandidat
Do summ's am End' auf eins auch nimmer an,
Ich kandidier auch, hab so gut des Recht wie andre;
Ich wär im Parlament de' rechte Mann.

Ich kann mich Redde halde, disshabde;
Im nimm's do drin mit jeder Partei drauf,
Da wogt's mol einer mit mir anzuhabde,
Dem hink ich ev', um wie, dem gewo' ich drin.

It scholl was vor, ich kann repräsentiere;
Des gheert deuz; denn's Rechere macht de Mann,
Der Hunneri Kilo un en Meter finstreichisch
Die mache Eindruck doch auf jedermann.

Met' Kraa, die Barwett, ich will's net verheile,
Die holt mich eigentlich sonst gebracht.
Die holt gehobt un g'schickt, ich dät gar nix werre,
Die holt fel' stat' mel' g'halt bei Dag und Nacht.

Selbtem de' Nochter drinwe is beförder worre,
Un sich sel' Lina Kraa Kanzleirat nennt.
Selbtem kann ich ja nimmer exklusive,
Ich wert von meiner Alde absort g'schickt:

Du bist nix, werfst nix, immer bleibst du unne,
Ich hab' emol' die Schenkeri jetzt latt,
Ich will's bewisse, ich kann auch was werre,
Ich bin von heit an Reichstagskandidat.
Un wenn mard gäbt un's langt mer bei de Wahle
Un sieb als Abgeordneter ins Parlament,
Wie werd' met' Barwett do' de' Krage schreie,
Do hoff' ich, daß se mich auch nimmer stennt.

Z.W.

Nachbargebiete

* Darmstadt, 14. Mai. Dieser Tage wurde in der Nähe des Botanischen Gartens in der Klosterstraße ein Darmstädter Original, der Heinrich Kröhl, im Volksmund der „Kronenfürst“ oder das „Kronenmännchen“ mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Bald nach der Verbringung ins Krankenhaus war der Tod eingetreten. Die Untersuchung ergab jetzt, daß nicht, wie zuerst angenommen, ein Selbstfall vorlag, sondern das Fröhlich, wie bei früheren Gelegenheiten, schon gekräzt war und lag auf diese Weise die Kopfverletzung an. In der feuchten Nacht sollte sich noch eine Lungenentzündung ein, die den Tod herbeiführte. — Verloßene Nacht entstand in Oberstadt eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Personen durch Messerstiche verletzt wurden. Einer der Beteiligten wurde mit einem Tungenstich in sehr bedenklichem Zustande in das heile Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gewahrt.

* Offenbach a. M., 10. Mai. Am Radewehr wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Verletzungen an der Leide lassen auf Erstickung schließen. — An der Niederräder Eisendahnbrücke wurde eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts aufgefunden. — Bei Klein-Steinheim wurde ein Paket aus dem Main gestellt, das in ein Herrenemd und in Bettungspapier eingewickelt eine etwa 6 Monate alte Kindesleiche enthielt. In allen drei Fällen ist die Untersuchung eingeleitet.

* Offenbach, 13. Mai. Die städtische Bergmannskolonne der Industriebahn stützte im Hof des Gaswerks, nachdem sie nicht mehr zum Sieben gebracht werden konnte und die äußere Wasserwand des Motivschuppens durchstoßen hatte, den Raum hinab in den Mühlbach. Der nötige angedachte Güterwagen blieb zum Glück noch oben. Die Bergmannsmannschaft konnte noch abwringen.

* Straßburg, 15. Mai. Ein mit 15 Personen belegtes Bilgerauto fuhr bei der Abfahrt vom Kloster St. Odiliaender infolge Verfolgung der Polizei in den Straßen Graben. Eine Frau wurde getötet, neun andere Personen lebensgefährlich verletzt. Der Wagen ging vollständig in Bruch.

MAIZENA

Ist unentbehrlich zur Herstellung von puddings, Frühlings- und Sommerspeisen, Gebäck jeder Art, zur Verdickung v. Suppen, Eintöpfen, Gemüsen usw.

Kochbüchlein gratis durch die Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15.

serner, daß auch die Natur schon Mischungen hergestellt hat, so daß ein Blätterl aus mehreren Gliedern jener chemischen Gruppe besteht, und daß demnach der Parfümeur, welcher will, eigentlich nur das fortsetzt, was die Natur schon besonnen hat. Und schließlich ergab sich, daß die Natur unvollkommen genügt und in vielen leidenden unüberwindlichen Blätterstoffen hat machen lassen, welche keinen Wohlgeruch haben und deshalb als Parfum wirken. Hier setzte nun im Verein mit unserer chemischen Forschung unsere chemische Industrie ein. Man faßte die Stoffe vom Auslande, trennte den Ballast von dem Wertstoffen und lieferete dadurch dem Parfümeur Blätterl von einer Reinheit und Stärke, wie sie bis dahin unbekannt waren. Darüber hinaus gelang es, künstliche Blätterstoffe herzustellen, welche den natürlichen fast gleichwertig, dabei aber viel wohlfeller sind. Der hohe Preis der natürlichen Blätterl ruht daher, daß die in den Blumen enthaltenen Mengen sehr gering sind. So z. B. erhält man aus je 1 Kilo Rosen nur etwa 1,7 Gramm des kostbaren Oils. Als man aber erkannt hatte, daß z. B. im Rosenöl sich 18 verschiedene Stoffe befinden und daß diebst zum Teil aus anderen viel billigeren Rohstoffen erbäckt sind, konnte man ein billiges künstliches Rosental herstellen. Nun noch wohlfesteren Produkten kam, als die chemische Untersuchung weiter ergab, daß die Hauptbestandteile unserer natürlichen Blätterstoffe chemisch aus ganz anderen technischen Quellen gewinbar sind, insbesondere aus der unerschöpflichen Rundgrube des Chemikers, dem Steinofenunter. Diese schwarze, nicht weniger als giftige Masse gibt bei der Destillation zum Duft der Vanilleblüte, des Cassabobs, des Kerolses und des Orangenblütenblüten gelangen kann. Andere ähnlich chemische Verbindungen liefern den Duft des Bellensch und des Gladiolus.

Literatur

* Der Große Brodhäus kommt in neuer Auflage. Wie wir erfahren, sind nach vielerjähriger Vorbereitung die Arbeiten am „Großen Brodhäus“ so weit gediehen, daß mit dem Erstellen des ersten Bandes in einigen Monaten gerechnet werden kann. Das Werk ist mit sehr vielen und völlig neuen Bildern und Karten ausgestattet, die zahlreiche Informationen über die Prof. Dr. K. Bins in der Reihe von „Wissenschaft und Technik“ enthalten. Der Große Brodhäus ist eine wichtige Grundlage für die wissenschaftliche Nachschlagewerke anzustreben ist. Medizinische und technische Werke aus der ganzen Welt sind in dem Großen Brodhäus zusammengefaßt und können leicht und schnell nachgeschlagen werden. Der Große Brodhäus ist ein wertvolles Werk für alle, die sich mit der Wissenschaft und Technik beschäftigen.

Tagungen

Zeitungsvorleger und Buchdrucker Südwestdeutschlands haben in den letzten Tagen bedeutungsvolle Zusammenkünfte abgehalten.

Die Südwärtige Zeitungsvorleger-Vereinigung hält ihre 22. ordentliche Mitgliederversammlung in Eberbach a. N. — Hotel Krone Post — unter Leitung ihres Vorstehenden, Verleger Koelsch, Baden-Baden, ab. Als Gäste hatten sich Bürgermeister Dr. Frankl für die Stadt und Ingenieur Neuer für den Fremdenverkehr-Verein Eberbach eingefunden. Die Berichterstattungen der Vereinsleitung über die Tätigkeit im vergangenen Vereinsjahr, der Rechenschaftsbericht, der Bericht über die Tätigkeit des Ehren-Sterbelese-Sonderfonds fanden die einhellige Zustimmung. Der Kassenbericht, der Bericht über die Sterbelese und der Bericht der Tagungen. Sie ließen erkennen, daß trotz mancher Hemmungen, die in der Zeit der wirtschaftlichen Not und Sorgen unabdingbar sind, der Verein auch im Berichtsjahr seinen Aufgaben in weitestem Umfang nachkommen bestrebt war und somit in seinen Zielen vorwärts kam. Die nächste Mitgliederversammlung soll in Baden weiter stattfinden. Reges Interesse fanden weiter die Fragen des Anzeigens- und Reklamewesens und der Propagandatätigkeit. In den Sitzungen der Bezirksarbeitsgemeinschaften Baden und Pfalz sind in gegenwärtiger offener Aussprache die jeweils zur Verhandlung geholtenen Fragen in durchaus befriedigender Weise zur Erledigung gekommen, so daß die durch das Vertragsabkommen vom 9. Januar 1926 zwischen dem Arbeitgeberverband für das Deutsche Zeitungsgewerbe und dem Reichsverband der Deutschen Presse geschaffenen Einrichtungen — Bezirkarbeitsgemeinschaften und Schiedsgerichte — sich bewährt haben. Vor und nach den gewöhnlichen Verhandlungen fanden die üblichen geselligen Veranstaltungen statt, die allgemein beliebt und womit sich die Eberbacher Kollegen den Dank des Vereins und der Teilnehmer verdient haben.

Die Buchdruckereibesitzer des Kreises IV des Deutschen Buchdruckervereins, der Baden-Württemberg und die Pfalz erschließen, tagten in Kaiserslautern. Sie begannen die Tagung am Samstag mit internen Beratungen, denen abends ein sehr gut besuchter Begrüßungsaufmarsch in dem Hotel Schwan folgte. Die ordentliche Jahrestagung, zu der der Oberregierungsrat Dr. Müller als Regierungsvorsteher erschienen war, fand im Bahnhofshotel statt. Nach den üblichen Begrüßungsworten, die von Seiten des Regierungsvorsteher und von Kommerzienrat Großer-Frankenthal in einem Treuegelübde der Wälzer zum Reich ausklangen, gab der Vorsteher Alfred Wald-Stuttgart einen Überblick über die gesamte Entwicklung des Schriftwesens von den ältesten Zeiten bis zu seinem heutigen Stande. Der von Direktor Blumau in Stuttgart erstattete Kassenbericht verzeichnete 70 880 M. Einnahmen und 68 801 M. Ausgaben, somit einen Kassenbestand von 25 778 M. Der Voranschlag gleicht sich für 1929 in 61 500 M. Ausgaben und Einnahmen aus. Beide Berichte wurden gutgehört und Entlastung erzielt.

Der zweite Vortrag, der von Buchdruckereibesitzer Strelcer (Stuttgart) gehalten wurde, behandelte das Thema: „Die Löhne, Gehaltungsloken und Preise“. Direktor Dr. Graf, der Leiter der Pfälzischen Landesgewerbeanstalt, ergänzte diesen Vortrag, der die Ausbildungslage als das A und O der Entwicklung hinstellte. Als Tagungsort für die nächste Kreisversammlung wurde Neutingen gewählt. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer erneut in der Grubenhalle zu einem pfälzischen Heimatsabend, der durch musikalische Vorleistungen, verschiedener Art und mundartliche Declamationen einen ungetrübten Verlauf nahm.

Briefmarken-Ullerlei

Von Germanicus

Der Lindberghmarke zum 1. J. soll weiter fortgesetzt werden. Unbegreiflicherweise wollen die Vereinigten Staaten von Nordamerika noch 18 verschiedene Lindberghmarken von 5 Cts. bis 1 Dollar zur Erinnerung an seine Mittelamerikafahrt herausgeben. Diese Marken sollen Ansichten der von Lindbergh besuchten Städte als Bild bekommen. Die Tochte, daß es so um recht nett ausgeführte Marken handeln wird, kann nicht darüber hinwegtrösten, daß sie eigentlich völlig überflüssig sind und daß man als Sammler diese Ausgabe bedauern muß. Eine weitere Gedächtnismarke ist in Amerika in Kürze fällig. Vor 150 Jahren wurde im Kriege der Nord- und Südstaaten Vincennes erobert. Der Sammler wird dieses Ereignis bald in seinem Album durch eine Gedächtnismarke dokumentieren finden. Außerdem wird eine Flugpostmarke zu 5 Cts. erscheinen, weil die Tarife der Luftpostbriefe herabgesetzt sind.

In Belgien werden nun Flugpostmarken mit Städten erscheinen. Auch Bulgarien wird endgültige Flugpostmarken bringen. Dazu will es seine 50jährige Unabhängigkeit durch 10 verschiedene Marken beweisen. Die Schweiz soll wieder ihr 10jähriges Bestehen ebenfalls durch eine Reihe von Marken feiern. Westland feiert seine 10jährige Unabhängigkeit natürlich auch. Außerdem erscheinen diese Marken erst am 18. November dieses Jahres. Vorher wird Westland uns aber durch neue Flugpostmarken eine Freude machen. Spanien möchte in diesem Reiche auch nicht fehlen. Hier gibt eine Ausstellung in Sevilla den äußeren Anlaß zu den Gedächtnismarken. In Schweden feiert König Gustav seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erscheinen fünf Marken mit seinem Bild, die alle mit fünf Cts. Aufschlag verkauft werden. Die so gewonnenen Mittel dienen der Bekämpfung der Krebskrankheit. Außerdem, denen Ordenmarken eben erscheinen sind, plant schon wieder neue Gedächtnismarken. Diesmal sind es Gedächtnismarken, die an den Malermeister Abel erinnern sollen, die erschienen waren erst 1899. Zu diesen Neuheiten in Europa und Nordamerika kommen noch zahlreiche Kolonialmarken. So vor allem natürlich eine große Anzahl französischer Neukaledonien bekannt dort eine ganze neue Garnitur Kreis- und Nachportomarken. Auch englische Kolonien werden mit neuen Reihen aufwarten, so die Falkland-Inseln und die Goldküste.

Was jetzt waren dies alles Markenausgaben, die noch kommen werden; es gibt aber auch Neuheiten, die schon da sind und die nicht vorher angekündigt sind. So hat Liechtenstein in eigene Nachportomarken herausgegeben. Man kann diese nicht als überflüssig bezeichnen, denn bisher wurden Schweizer Nachportomarken dort benutzt, weil eigene Liechtensteiner fehlten. Die Zeichnung stammt von Berlin, die rote Wertstufe steht in einem violetten Markenbild, so kommt die Sonderfarbe Violet-Rot zur Geltung. Es sind 8 Werte zu 5, 10, 15, 20, 25, 30, 40 und 50 Rappen, also die gleichen Werte, wie man sie in der Schweiz hat.

Im Deutschen Reich sind der Künzberger Bildpostarten noch nicht weiter gefolgt. Amberg, die oberpfälzische Eisenstadt bringt sich durch zwei Bilder in Empfehlung. Darmstadt, Worms, Güten, Bad Ems, Bad Hessen bei Kassel, Bad Albeck und der Nürburgring sind die andern, die durch Bilder aus Postkarten werden wollen. Diese Bilder sind aber zum Teil wieder recht wenig geeignet zu repräsentieren. Die Zahl der Sammler dieser Bildpostkarten ist allerdings ständig im Anwachsen begriffen. Es ist nur erkennbar, daß die Reichspost dem nicht Rechnung trägt und den Besitz dieser Bildpostkarten den Sammlern erleichtert. In der Schweiz kann man die erscheinenden Karten immer schön geordnet im Umlauf, enthaltend je eine Karte von jedem Bilde erhalten, auch in Österreich ist dies der Fall.

Handelsnachrichten

* Erhöhung der Zollzölle. Die Ausfuhrzölle-Bereinigung hat eine Erhöhung ihrer europäischen Verkaufspreise für Kapfer auf 14,82% Cents vorgenommen. Die bisherige Rate von 16% Cents war seit langem bestanden u. d. im Kraft. Die jetzige Erhöhung ist eine Folge der schweren Sättigung am englisch-amerikanischen Kapfermarkt, die einerseits durch die hohe Sättigung der europäischen Verbraucher, zum anderen Teile der Belieferung der britischen Zone in Amerika veranlaßt worden. In Amerika haben sich die Bestände der Maschinen an Kurz im abgelaufenen Monat um rund 14 000 Tonnen verminder, so daß zurzeit nur noch etwa 72 000 Tonnen betragen und damit der Bedarf von etwa zwei Wochen decken. Die Ausfuhr nach Großbritannien ist im letzten Monat sehr leicht, vor allem infolge der anhaltenden guten Beschäftigung der metallverarbeitenden Industrien Deutschland, das, wie hier, wieder der häufigste Verlehrer amerikanischen Kapfers gewesen ist.

Literatur

* Die Reichstagwahl 1928. Von Dr. Alois Ritter, Centralverlag S. m. O., Berlin, 1928. Das 20 Seiten lange Schriftwerk ist ganz vorzüglich. Es enthält das vollständige Ergebnis der Reichstagswahlen vom 7. Dezember 1928, nach Wahlkreisen und Partien, ferner nach Ländern und preußischen Provinzen. Eine andere Tabelle stellt die Reichstagswahlen der Reichstagwahlen mit 1919 zusammen mit Einfluß der Nationalwahlen, und zwar in absoluten und relativen Partiergebnissen. Besonders ist die Mandatverteilung seit 1919 in absoluten und relativ absoluten Zahlen zur Darstellung gelangt. Der Textteil beantwortet in überzähliglicher Ausführlichkeit all die vielen Fragen, die sich für den Wähler, die Partien und die Wahlbeamten aus Wahlgegen und Stimmordnung ergeben.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 18. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 428,0) 20.30 Uhr: Chorgesänge.
Breslau (Welle 299,0) 20.30 Uhr: Frühlingsinfonie.
Frankfurt (Welle 426,5) 16.00 Uhr: Jugendstunde, 20.15 Uhr: Unter Abend.
Hamburg (Welle 304,7) 19.20 Uhr: Bremen: Samson und Delila, Königssberg (Welle 303,0) 20.05 Uhr: Deutsche Stunde, Langenberg (Welle 408,8) 20.20 Uhr: Holz-Kabale und Liebe, Leipzig (W. 303,5) 20.15 Uhr: Die Arztanerin, 22.45 Uhr: Tanz-Wochen (Welle 405,7) 19.30 Uhr: Ural-Kosaken-Chor, 20. Uhr: Der Sonntag in die Ehe.
Stuttgart (W. 379,7) 20. Uhr: Eugen Onegin, ansch. Tanzfunk.

Aussländische Sender

Bern (Welle 411) 21 Uhr: Vortragsabend.
Daventry (Welle 401,8) 20 Uhr: Der zweite Weltkrieg und Götterdämmerung von R. Wagner.
Daventry (Welle 1604,8) 21.20 Uhr: Ein Versch. Hitler-Konzert.
Walland (Welle 549) 21 Uhr: Sinfoniekonzert.
Paris (Welle 1760) 20.00 Uhr: Abendkonzert.
Uraa (Welle 348,9) 20.10 Uhr: Deutsche Stunde.
Rom (Welle 447,8) 21.15 Uhr: Abendkonzert.
Wien (Welle 617,9) 18.00 Uhr: Konzert zum Maiumzug.
Berlin (Welle 688,2) 20.15 Uhr: Unites Programm.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettgott

Marktplatz 6, 2, 6 — Tel. 26547

Sie erzielen blendende Fernempfangen erzielen, wenn Sie die nennen. Balvo-Möhren benennen. Die erkennbare Leistung dieser neuen Wunderähren der Balvo übertrifft alle Erwartungen. Also nur Balvo-Möhren.



OVERSTOLZ

sparsam verpackt aber dafür

ECHT MACEDONISCH

HAUS NEUERBURG

* O * H * G *

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtshäfen

Berichtigung weiblicher Warenhanddiele

Warenhausdiele abzulassen, ist immer eine schwerwiegende Sache. Aber schließlich heißt es auch bei dieser Spezies von Langfingerern, daß der Kugel so lange zum Brummen geht, bis er zerbricht. Die Wahrheit dieses alten Sprichwörteres erfuhr auch drei junge Frauen aus Ludwigshafen, die am Mittwoch wegen Warenhausdiebstahl in sieben Fällen auf der Anklagebank des Schöffengerichts saßen. Sie machten in Ludwigshafen und Mannheim die Ladengeschäfte unsicher und haben insbesondere solche Gegenstände, mit denen sich die Damen gerne kleiden und schmücken. Die entwendeten Sachen konnten größtenteils wieder verbracht werden. Die Diebstähle wurden in der Zeit von Anfang März bis zum 18. März ausgeführt, an welchem Tage die Drei vom Schöfftal ermittelt und verhaftet wurden.

Zu verantworten hatten sich: 1) die 20 Jahre alte, zu Heidelberg geborene verheiratete Elisabeth Noll geborene Kühn; 2) die 22 Jahre alte, zu Ludwigshafen geborene Maria Vogelmann geb. Kuhlaß und 3) die gleichaltrige, zu Mannheim geborene Adelheid Moller geb. Stefanowicz. Während die beiden ersten noch unbefreit sind, hat die M. bereits sechs Vorstrafen. Alle drei Frauen traten als Räuberinnen in den Geschäftsräumen auf und entwendeten dabei in einem für sie günstigen Augenblick die Ware. In einem Mannheimer Geschäft benahmen sie sich so auffällig, daß die Polizei sofort Verdacht

schöpfte und die drei sofort bewachten. Es ist anzunehmen, daß die M. die Hauptübeltäterin war. Anfangs März kauften sie im Kaufhaus Gebr. Rothchild in Ludwigshafen einen seidenen Schal im Werte von 217,50 M., der bei der M. beschlag-

nahmt worden war. Im Kaufhaus Kuerbacher in Ludwigshafen entwendeten sie 4,85 Meter Seidenstoff im Werte von 81,80 M., der ebenfalls bei der M. gekauft wurde. Im Kaufhaus Hirschland in Mannheim entwendeten sie 18 Tafentücher im Werte von 18 M., hierzu wurden bei J. und M. je 6 und bei der B. 4 Stück gefunden. Im Geschäft Elsa Schmidt in Mannheim ließen sie einen Damenhut im Werte von 18 M. mitlaufen, im Modehaus Kürme Klein ließ eine Halstuch im Werte von 45 M., im Seidenhaus Kels 10 Meter blaue Mispelnde im Werte von 175 M. und im Lederverkaufsgeschäft von Gebr. Wolff zwei Handtaschen im Werte von 16 M.

Aus der Vernehmung der Angeklagten ging hervor, daß sie die Diebstähle nicht immer zu Dritt ausgeführt hatten. Eine davon, die den Seidenstoff bei der Firma Kels stahl, hatte sofort nach dem Diebstahl große Kleine und Gewebebüste bekommen. Sie habe sich darüber aus dem Ladenlokal entfernt, ein Quadrat weit geholt und habe sich schließlich in ein Haus geflüchtet, wo sie einer Frau die Seide schenken wollte. Die Frau nahm aber die Seide nicht an. Sie hat auch einen Mann um 25 M. für die Elektrische angegangen und ihm dafür einen Pfeil gegeben, das gestohlene Ware enthielt. Eine Verkäuferin vom Seidenhaus Kels hat den Diebstahl sofort bemerkt und eine Kollegin veranlaßt, die Dienin anzuzeigen. Alle drei wollen nicht wissen, wie sie zu den Diebstählen gekommen sind. Sie weisen es auch von sich, irgendeine Vereinbarungen und Pläne für ihre Diebstähle gemacht zu haben, finden aber mit diesen Ausreden kein Gehör.

Stadtanwalt Dr. Sauer beantragt für die ersten beiden Angeklagten je 10 Monate und für die M. 2 Jahre Gefängnis. Der Verteidiger A.A. Weissberger ersucht um mildeste Bestrafung und Erwagung eines Gnadenbeweis für die ersten beiden noch nicht vorbelasteten Angeklagten und um Aufhebung des Haftbefehls. Das Schöffengericht, Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmidt, erkannte auf folgendes

Urteil:
Die Angeklagte Elsa und die Vogelmann werden wegen Vergebens des Diebstahls in 3 bzw. 4 Jahren zu je acht Monaten und die Angeklagte Moller wegen Vergleichs des Diebstahls in 4 Jahren zu 1 Jahr 2 Monate Gefängnis verurteilt. Begegn Moller bleibt die Haftstrafe ausreichend erhalten, gegen die beiden anderen dagegen nicht. ch.

* 8.284.000 Franken unterzeichnet. — 2 Jahre Gefängnis. Die 1. Strafkammer des Landgerichts Saarbrücken verurteilte den ehemaligen Raffiner des französischen Saararbeitsverwaltung, Karl Nib, der im Verlaufe von 8 Jahren 884.000 Francen veruntreute und am 5. März vorsätzlich keine Rasse im Stützenleben, zu 8 Jahren Gefängnis. Ein auf Beratung der französischen Verwaltung von der Saarbrücker Staatsanwaltschaft erlassener Haftbefehl war der angeklagten Nib, nach Frankreich ausgewichen. Nib, der unbestraft war, leiste einen scheinbaren Geständnis ab, so daß sich eine längere Verhöraufnahme erüttlete.

Beranstaltungen

Freitag, den 18. Mai 1928

Theater: Nationaltheater: 2. Großspiel "Die Rotter mit Ensemble: Erdgesch. 7.30 Uhr.
Krollo: Internationale Ringertomplade, 8.15 Uhr.
Unterhaltung: Rundertrotte "Abend", 8.00 Uhr.
Vierepis: Alabama: "Der Student", — Capitol: "Der Gefangene auf der Teufelsinsel", — Gloria-Palast: "Die Warenhausprinzessin", — Salzk-Theater: "Mein Leben für das Deine", — Scala-Theater: "Der Gefangene auf der Teufelsinsel", — Schauburg: "Das Schicksal einer Nacht", — Ufa-Theater: "Amor auf Eti".
Museen und Sammlungen:
Schlossbührel: 11-1, 5-7 Uhr. — Stadt. Kunsthalle: 10-1 und 3-5 Uhr. — Museum für Natur. und Völkerkunde: 3-5 Uhr.



Neue Formen, bildschöne Modelle in lässigsten Farben und allen Preislagen

Allein-Verkauf der Herz-Schuhe

Wegen Qualität und Paßform beliebt und begehrte

Schuh-Haus Hartmann

E 2, 17 Planken E 2, 17

Das Haus mit der sachverständigen Bedienung

Neu-Eröffnung!
Flügel u. Pianos
Walimarken
Aug. Förster — Kaps — Perzina
Große Auswahl — Zahlungsvereinfachung 6284
Wilko Meyer, Klavierbauer, D 2, 10.

Gelegenheitskauf!
Mehrere Küchenstühle
pro Stk. abzugeben
Küchenhocker M.4.20
Anton Oetzel
P 3.12

Kopfläuse und Hilfe vernichtet mein
1.00 und 1.50.
Storchens-Drogerie Marktplatz, II 1, 16.

Wanderer
als Fahrradmarke ist für jeden
Fachmann der Inbegriff höchster
Qualität.

Wanderer-Motorräder
1,4 PS. steuerfrei
4 PS. Einzylinder, neu
5,7 PS. Zweizylinder S 167

Steinberg & Meyer
O 7 Heidelbergerstraße O 7



Citrovanille
Migräne?
dann
Citrovanille
IN APOTHEKEN

Teppiche, Läufer-Divan-
sof. zu vermieten
ohne Anzahlung in
10 Monatsraten liefern
Agay & Glück, Frankfurt a. M. - L. 11
Größtes Teppichversand-
Haus Deutschlands,
Schreiben Sie sofort! 201



Sporthosen
Nr. 10.-15.-
20.-25.-

Unsere neuen Anzüge

sind so chick und elegant, so kleidsam und dankbar im Tragen, und so niedrig im Preis, daß jeder, der sie kauft, durchaus zufrieden ist.

II-reih. u. I-reihige Sacco-Anzüge

so gut und schön, wie sie in unseren Fenstern

ausgestellt sind.

Mk. 39.- 44, 45, 56, 62, 69, 75

Maßsatz: 59, 96, 105, 125

Lüster-Saccos

Nur gute langjährige
erprobte Waren

Mk. 11.50 15, 19, 22, 25, 29, 32

Helle Promenade- u. Tennis-Hosen

mittelelfte, gesäumte Hosenhose, 9.-

in 100-facher Auswahl 10.-15., 19., 25., 34.

Sport-Anzüge

mit 2 Hosen, lange Knickerbocker, od. auch
Breches-Hose, nur gute starke Qualitäten

Mk. 46.- 54, 69, 76, 82, 98

Original englisch 105, 123, 140

Leinen-Anzüge

für Herren, indanthren,

verhängt gut im Tragen

Mk. 19.50 22, 28, 32, 39, 46

Wir unterstrichen heute oft das Wort **Gut.** — Das hat seinen besonderen Grund. — Es gibt schon Anzüge für 15 Mark und Lüster-Saccos für 6 Mark. — Jedoch wir wollen Ihnen zum Pfingstfest nur **gediegene, ausprobierbare Waren** anbieten, für die wir die volle Gewähr übernehmen und darum:

Das Beste ist das Billigste!

Hosenmüller H 3,1

Schwetzingerstr. 98

empfiehlt
Badewäsche
Bademäntel
und
Badecapes.

S 407

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Einige ganz wenig gebrauchte fast neue Marken-

FAHRÄDER

noch bis zu 3 Jahren Garantie

HERREN UND DAMEN

welt unter Preis zu verkaufen

MOHNEN, N 4, 18

Vermietungen

1 helle Büroräume
mit ca. 16 qm Raum-
maßen evtl. auch neu-
rennt, o. 1. Bühl zu
verm. R. 7043

Qu. I, II, III.

Großes, helles

Eck-Zimmer

für Büro geeignet,
od. als verhängt.

zu erfr. 800,-

P. 6, 14. Etage

Obstadt. Feldstrasse.

3. Fl. u. R. Höhe, hohe
Port. auf 1. 7. 25 an
Eck. Ober. 3. Fl. u. 1. 7. 25 an
Eck. 200 M. A. ummaut.
Begrenzt. Räume. 100
M. 1. Fl. oben. 100
M. 2. Fl. oben. 100
M. 3. Fl. oben. 100
M. 4. Fl. oben. 100
M. 5. Fl. oben. 100
M. 6. Fl. oben. 100
M. 7. Fl. oben. 100
M. 8. Fl. oben. 100
M. 9. Fl. oben. 100
M. 10. Fl. oben. 100
M. 11. Fl. oben. 100
M. 12. Fl. oben. 100
M. 13. Fl. oben. 100
M. 14. Fl. oben. 100
M. 15. Fl. oben. 100
M. 16. Fl. oben. 100
M. 17. Fl. oben. 100
M. 18. Fl. oben. 100
M. 19. Fl. oben. 100
M. 20. Fl. oben. 100
M. 21. Fl. oben. 100
M. 22. Fl. oben. 100
M. 23. Fl. oben. 100
M. 24. Fl. oben. 100
M. 25. Fl. oben. 100
M. 26. Fl. oben. 100
M. 27. Fl. oben. 100
M. 28. Fl. oben. 100
M. 29. Fl. oben. 100
M. 30. Fl. oben. 100
M. 31. Fl. oben. 100
M. 32. Fl. oben. 100
M. 33. Fl. oben. 100
M. 34. Fl. oben. 100
M. 35. Fl. oben. 100
M. 36. Fl. oben. 100
M. 37. Fl. oben. 100
M. 38. Fl. oben. 100
M. 39. Fl. oben. 100
M. 40. Fl. oben. 100
M. 41. Fl. oben. 100
M. 42. Fl. oben. 100
M. 43. Fl. oben. 100
M. 44. Fl. oben. 100
M. 45. Fl. oben. 100
M. 46. Fl. oben. 100
M. 47. Fl. oben. 100
M. 48. Fl. oben. 100
M. 49. Fl. oben. 100
M. 50. Fl. oben. 100
M. 51. Fl. oben. 100
M. 52. Fl. oben. 100
M. 53. Fl. oben. 100
M. 54. Fl. oben. 100
M. 55. Fl. oben. 100
M. 56. Fl. oben. 100
M. 57. Fl. oben. 100
M. 58. Fl. oben. 100
M. 59. Fl. oben. 100
M. 60. Fl. oben. 100
M. 61. Fl. oben. 100
M. 62. Fl. oben. 100
M. 63. Fl. oben. 100
M. 64. Fl. oben. 100
M. 65. Fl. oben. 100
M. 66. Fl. oben. 100
M. 67. Fl. oben. 100
M. 68. Fl. oben. 100
M. 69. Fl. oben. 100
M. 70. Fl. oben. 100
M. 71. Fl. oben. 100
M. 72. Fl. oben. 100
M. 73. Fl. oben. 100
M. 74. Fl. oben. 100
M. 75. Fl. oben. 100
M. 76. Fl. oben. 100
M. 77. Fl. oben. 100
M. 78. Fl. oben. 100
M. 79. Fl. oben. 100
M. 80. Fl. oben. 100
M. 81. Fl. oben. 100
M. 82. Fl. oben. 100
M. 83. Fl. oben. 100
M. 84. Fl. oben. 100
M. 85. Fl. oben. 100
M. 86. Fl. oben. 100
M. 87. Fl. oben. 100
M. 88. Fl. oben. 100
M. 89. Fl. oben. 100
M. 90. Fl. oben. 100
M. 91. Fl. oben. 100
M. 92. Fl. oben. 100
M. 93. Fl. oben. 100
M. 94. Fl. oben. 100
M. 95. Fl. oben. 100
M. 96. Fl. oben. 100
M. 97. Fl. oben. 100
M. 98. Fl. oben. 100
M. 99. Fl. oben. 100
M. 100. Fl. oben. 100
M. 101. Fl. oben. 100
M. 102. Fl. oben. 100
M. 103. Fl. oben. 100
M. 104. Fl. oben. 100
M. 105. Fl. oben. 100
M. 106. Fl. oben. 100
M. 107. Fl. oben. 100
M. 108. Fl. oben. 100
M. 109. Fl. oben. 100
M. 110. Fl. oben. 100
M. 111. Fl. oben. 100
M. 112. Fl. oben. 100
M. 113. Fl. oben. 100
M. 114. Fl. oben. 100
M. 115. Fl. oben. 100
M. 116. Fl. oben. 100
M. 117. Fl. oben. 100
M. 118. Fl. oben. 100
M. 119. Fl. oben. 100
M. 12

Sieht entschließt heute abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel.

Friedrich Ehrhardt

Fabrikdirektor a. D.

Hauptmann der Reserve im ehemaligen großherzogl. Feld-Art.-Reg. Nr. 25 im 77. Lebensjahr.

Bacharach (Hirschapotheke), den 15. Mai 1928 6550

In tiefem Schmerz:

Bina Ehrhardt geb. Kohl
nebst Kindern u. Enkelkindern

Die Einäscherung erfolgt zu Darmstadt in aller Stille.
Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

Unerwartet rasch, ist heute nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel, Herr

Christian Meder

von uns geschieden.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Luise Meder geb. Hoffstaetter
Katharina Meder
Clara Haase geb. Meder.

Mannheim (Kaiserring 40), den 16. Mai 1928.

Die Feuerbestattung erfolgt Samstag, den 19. Mai, nachmittags
14.30 Uhr im Krematorium Mannheim.

Todesanzeige.

Heute verschied nach schwerem Leiden unsere innigst-geliebte, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 6584

Lilli Steiner

In tiefer Trauer:

Moritz Steiner u. Frau Betty geb. Binswanger
Martin Allstadt u. Frau Paula geb. Steiner
Otto Steiner u. Frau Lulu geb. Jaeger

Mannheim (E 7, 27), den 16. Mai 1928.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.
Wir bitten von Besuchsbesuchen abzusehen.

Deutsche Volfspartei

Am Freitag, den 18. Mai 1928, ab 8 Uhr, findet im Nibelungenaal in Mannheim

eine

vaterländische Kundgebung

statt

Mitwirken bei:

Herr Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

ferner die Mitglieder des Mannheimer National-Theaters
Karl Neumann-Hodig, Hans Bahling, Opernsänger, Kapelle Mohr

Karten, die zum freien Eintritt berechtigen, sind auf der Geschäftsstelle, R 7, 23, kostenlos erhältlich. Die vorgeschriebene städt. Einlaßkarte zu 10 Pfennig bitten wir im Vorverkauf zu lösen.



Die größte Auswahl
Die schönsten Muster
Die neuesten Modelle

Strick-Kleider / Jumper / Westen

sowie Herren-Pullover und Sport-Strümpfe

in allen Preislagen

finden Sie in Mannheim bei

Daut

enge Heidelbergerstr. P 5, 15
und Breitestraße F 1, 4

Bestichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Zurück! 6422

Dr. Ludwig Eckert
Zahnarzt

P 5, 15/16 Enger Planken
Telephon Nr. 23100

Handschriften- und Kopfformendentung
wissenschaftliche Handelskunst (Gitarre,
Lakente, Röperkonstitution usw.) Ausflücht
und Rat in allen Lebenstagen! *588
Franz L. Michella, L 2, 7, 1 Treppe
Sprengel 8-8 Uhr

Kauf-Gesuche

Auto

6 bis 10 PS, 4-Zylinder, gebraucht und einwandfrei, gute Marke, sofort gegen bar zu kaufen
angebote mit genauer Beschreibung
der Marke, Größe und Motor unter F.K.
A. 8257 am Habsburg-Wall, Karlstraße 1, R.
Gm 21

Miet-Gesuche

3 Büroräume

in der Oberstadt oder Nähe Rheinstraße
fort zu mieten gefunden.
Gelingende unter V 8 117 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch

Gehalt: 4-5 Zimmer mit gleichem Zubehör,
Vororte bis 2. Stadtteil.
Geboten: In bester Lage, außen Haus, eine
Treppe hoch, billige Miete, Nähe Max-
Josephs, Nähe 4 Zimmer, Nähe, Park,
Keller etc. *588
Angebote unter V X 88 an die Geschäftsstelle.

Aus frischen Zufuhren
**besonders billige
Konserven und
Lebensmittel!**

Junge Schnittbrot 2 Pfd-Dose 68	Gekocht Hinterschinken ... 50
Gemüse-Erbsen 2 Pfand-Dose 65	Bratwurst Pfd. 85, landläufig 23,- 25
Fr. Erbsen m. Karaff Koch 2 Pfd. 88	Kraut, Banerwurst Pfd. 1.60
Karotten, geröst. 1 Pfd. 9.33	Dürrlachs ... 1 Pfd. 55
Zwischen-Spitzen 2 Pfd-Dose 78	Hettwürste ... Stück 35 an
Tomaten 24 dicke Söhnen 48	500 g Schweinefleisch Pfd. 50
Mirabelles, Reiseclaudia 2 Pfd. 1.25	Wolländer Butter 1/4 Pfd. 50
Ananas ... 50 und 95	Delikatess-Häse 30ct 15
Leipziger Allerlei Dose 78	Voll. Camembert
Graues Fett 22 Pfunden 12.35	Romadur Schinken 23
Gläserter Reis ... Pfd. 24	Emmentaler Camembert 5 Stück-Schinken 90
Kaffee ... 1/4 Pfd. 45	Blöck-Häse ... 1/4 Pfd. 45
Mot. 80 Pfd. 24 Macaren Pfd. 45	Stammbutter ... Pfd. 38
Haus call Salzinen Pfd. 38	Salz, Gas 22, Gurke 2.50 u. 15
Heldauer Zwischen-Spitzen 2 Pfand-Eimer 1.05	Röscherach: Käfer ... Dose 45
Quitten ... 2 Pfand-Liter 95	Marzenkäse, Kärole ... 55
Orangen ... 2 Pfd.-einer 1.45	Oelsordinen ... Dose 25
Himbeerstrübe 1 Pfnd-Glas 25	Brotkringde 2 Pfd-Dose 85
Bonis ... großes 5 as 1.25	Wachsmutterzaal 45,- 65,- 1.10
Apfelsaft 1 Pfd. 8 80 Pfnd. 2 Pfd. 1.15	Johannisbeerwein 1/2 50
Pfälzer Weine ... 1/2 l. 1.3,- 11	zwein ... Liter 1.10

SeemannsHof

Blanko — Möbel

immer nur durch

KIWAL
MOBELPUTZ

Zu haben in allen Drogerien und Hardwaregeschäften, be-
stimmt seit: Dr. Beder, Michaelisdrögerie, G 2, 2; Karl Ley,
Montagplatz 8; Paul Doenning, O 6, 8; Krappmühlidrogerie
Krappmühlstr.; Paul Heimig, Wollert, 1; Franz-Och, Schwei-
zingerstraße 68; Lange-Witter-Drogerie, Langenbäckerstr. 16;
Eduwig & Schüttel, O 4, 8; Dr. Werke, Werkdrögerie,
Montagplatz 2; Willi Müller, U 5, 20; Dr. Schmidt, Gedern-
heimerstraße 8; Dr. G. Strümann, Koch, P 6, 8/4; Lukas
Rennert, G 8, 14, Bill. B 1.10, Mittelstr. 59; Schmei-
ger, Weierstraße; Neu-Ottheim: Drogerie Sieberling;
Ketzer: A. Krautmann, Gemüseladengeschäft; Seibert; Waldhöfe;
Dr. Meier, Eisenberg, A. Schmidt, Waldhoffstraße. Gm 217
Vertreter: Walter Krebs, Mannheim, P 5, 1, Teleph. 29 677.

Verkäufe

1, 2 und 3 Familien Häuser

auch nach Pläne von 4000,- € Anzahlung am
verkaufen. Alles Möbel durch

Philipps Möbel, U 2, 19, Tel. 21 270

ca. 800 qm, Saarwell, gute Lage, Reckendorf,

an 2 Straßenfronten gelegen, günstig zu ver-

kaufen. Angebote unter W T 74 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Geschäfts - Haus

Nähe Breitestraße

mit Wirtschaft, Tor-
anläufe, Waschsal. u.
großer Keller, sofort
zu verkaufen, oder
oder ein anderes Ge-
schäft zu verkaufen.

Unter, R 1, L 1 102
an die Geschäft. *7048

Haus

mit Dachboden, L 1,
Schney-Borch, bei 2
15.000,- € zu ver-

kaufen. Th. Schmidt
N 5, 7 82266

Gut erz. Bilderdorf,
80 em br. u. 80 cm
höch. am d. Räumen

Teleph. 67, part. 83452

1 großes Haustor

und

1 großes Hoftor

zu verkaufen.

Möbel in der Geschäftsstelle



trinken Blutarme u. Genesende.
Es sorgt für Kräftigung, unterstützt
gesunde Blutbildung

Das altherwähnte Kölscher Schwarzbier ist erhältlich durch Karl Köbler, Biergroßhandlung, Mannheim, Sedentheimerstraße 27, Fernpreis 20.10. Kaiser Bergbauer, Denkhausen, Bierhandlung, Wilhelm Wegel, Hauptstraße 119, Weinheim, Bierhandlung Krichner, Bierheim, Bierhausstraße und Marktstraße Roman, Ladenburg und in allen durch Schilder und Plakate kennzeichneten Geschäften. Wem verlangt anderes als das echte Kölscher Schwarzbier mit dem geschickt geschütteten Wappen-Wilken, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Pfingst Schuhe

Lackspangenschuhe
sehr schöne Paßform 31/35 7.50
27/30 6.50, 25/26 4.90, 23/24 4.50

Lido-Sandaletten
die große Mode, grau, grün,
beige, blau, rot 12.50, 10.50, 9.75

Spanker
der leichte Sommerschuh
in vielen Modellen 18.50, 16.50, 15.50, 13.50

12.50

Hellfarbige Spangenstchuhe 12.50
beige, blau, braun, grau, rose, rot, sekt usw.

Herren-Halbschuhe 7995
20.50 18.50 15.50 12.50

Braune Kinderschuhe
Boxcalod Rindholz, gute Paß-
form 31/35 8.50, 27/30 7.50
25/26 5.90, 23/24 4.90

Lackbindeschuhe
sehr schönes Modell mit ge-
radem od. geschweift. Absatz 10.50

Hellfarbige Spangenstchuhe
beige, rose, grau, mit echtem
überzogenem L. XV-Absatz 14.50

Schuh Baum
Mannheim, J 1, 1, Breitesstraße

Soeben erschienen!

Preis 40 Pf.

15. Mai 1928

KLEINES KURSBUCH
FÜR
MANNHEIM-
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG

DRUCK UND VERLAG DRUCKEREI DR. HAAS & H. H. MANNHEIM

Sommer-Ausgabe 1928

Der beste Taschenfahrplan

für den badischen Verkehr
u. die angrenzenden Gebiete

Verlag Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

Seite 75

Offene Stellen

Kalkulations-Ingenieur

dem Südbadischen Maschinenfabrik gefüllt.
Bewerber muß an Hand der von Konstruktionsbüro gelehrten Gewichtsberechnungen selbständig Kostenanordnungen aufstellen können und die Durchführung von Werkstoffauswahl über gute Beratungsfähigkeit verfügen.

Herrn, welche vorgenannten Erfordernissen genügen werden gebeten ihre Bewerbung, Schenktafel, Anzeigetafel, Referenzen, Preisliste, Geschäftsansprüche, Eintrittstermin unter K S 187 an die Geschäftsstelle dieses Werkes eingreichen.

Jüngerer Buchhalter gesucht

Bedingung: erste Empfehlungen, Bilanz-
überblick, fehlerfreier Disponent
Angebot unter M A 200 an die Geschäftsstelle dieses Werkes.

Bon Schiffs-, und Speditions-Geschäfts
jüngerer tücht. Expedient
der schon in einem Umlaufsgeschäft thätig
war und mit den Kostenrechnungen vertraut
wurde sofort geeignet.

Wollt. Angebote mit Gehaltsanträgen er-
betzen unter L Y 198 an die Geschäftsstelle.

I. Juni bzw. nach
Mädchen zum Dienst
für alle Haushalte
und Dienstboten.
Woh. Wohnung, 18 p. r.

Außenbeamte

Gegen leste Heilige u. Direktionsvertrag.
Vorland zur Um- und Nacharbeit wird
zur Verfügung gestellt. Reihliche Unter-
stützung zum Erfolg wird gewährt.
Widmungsleute werden eingesetzt.
Ortsgemeinde Angebote unter F Q 185
an die Geschäftsstelle des. Bl. 822

Meister od. Vorarbeiter

für kleine Maschinenfabrik gefüllt, in
Schlosser, u. Dreher durchaus besonders
ausdacht. Angebote mit Bezugsnachrichten
unter L O 177 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin

17-19 Jahre fernl.
schule, Tafelrechnerin
tel. Ans. u. L V 109
an die Gesch. *7047

Tanzerin, anständig.

Mädchen

zum Dienst
für alle Haushalte
und Dienstboten.
Woh. Wohnung, 18 p. r.

Stenotypistin

17-19 Jahre fernl.
schule, Tafelrechnerin
tel. Ans. u. L V 109
an die Gesch. *7047

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Stellen-Gesuche

Jüngerer Fräulein

Just Stellung zum Servieren in Gaß oder
nur geringem Restaurant. *7029

Angeb. unter X A 81 an die Geschäftsstelle.

Suche eine Stelle als
Angestellte oder
durchaus.

Angeb. u. W Y 79
an die Gesch. *7020

Jüngere, tüchtige
Verkäuferin

aus der Fachwerke-
Branche sucht bis zu
verhindern.

Angeb. unter W
S. Nr. 73 an die Ge-
schäftsstelle des. Bl.

Korrespondent

sucht für unsere
Abteilung 6082

Wieder, m. der Branche
vertraut.

Bemerkungen mit
Zeugnisaussicht, Ein-
trittstermin, Gehalts-
anspruch, um Werk-
statt „Fabriker“ an

Schwarzwalderwe

Lam. G. m. b. H.
Mannheim.

Jüngere, Mädchen für
Haushalt, insbes. in
eine Branche, Porzellan
Blatt. tel. *7044

Märkte in der Branche
suche zum 1. April
bei hoch. Poln. und

gehobene Stütze

genutzt nicht unter 28

3. perfekt in allen
Arbeiten des Haushalts,
hinsichtlich 1. Modell von 9 Jahr.).

Mädchen, Haus- und
Gärtnerin vorzunehm.

Eintritt 1. 6. über
oder später. *7009

Wieder, m. Bild an
Frau Geh. Kommer-
zienrat Heinemann
Weinstraße 10 Blatt.

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforderlich.

M. I. I. Treppen
Blatt. *7009

Mädchen

das vollkommen
selbständig ist und auf
denen kann. Ge-
nugte erforder

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 233. Außer Miete — Vorrecht E.
Freitag, den 18. Mai 1928.

2. Gastspiel: Fritz Kortner mit Ensemble.
Erdgeist,
Tragödie in vier Aufzügen von Frank Wedekind

Prolog: Josef Kärma.

Anfang 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

Personen der Tragödie:

Medizinalrat Dr. Goll Willy Sandau

Dr. Schön, Chefredakteur Fritzi Kortner

Alwa, sein Sohn Walter Förster

Schwarz, Kunstmaler Alton Steinleid

Schigelsch Paul Hartmann

Rodrigo, Artist Willi Heller

Hagenberg, Gymnasiast Emilio Carger

Escherich, Reporter Josef Kärma

Lulu Sybill Smolowa

Gräfin Geschwitz, Malerin Ema Unda

Henriette, Ziemmermädchen Marta Olsen

Neues Theater im Rosengarten

Vorstellung Nr. 72.

Freitag, den 18. Mai 1928.

Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne“

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in drei Akten nach dem

Francesco des Lockroy u. Cormon. Deutsch

bearbeitet v. Ferd. Gumbert. Musik v. Alme

Mailart. In Szene gesetzt von Alfred Landory.

Musikal. Leitung: Gustav Mannebeck. Chörer:

Werner Gölling.

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

A P O L L O
Ringer-Wettstreit
um die Meisterschaften des Int. Ringerverbandes
E. V. Berlin 6311
Freitag

4. Großkampftag 4.
Fehlinger, Heidelberg gegen Thomas, Westfalen
Dolts, Thüringen gegen Philip, Charlottenburg
Steurna, Seelze gegen Jaago, Estland
Wiederaufnahme des wegen einer Ver-
leistung Reibers abgebrochenen
Entscheidungskampfes
Reiber, München gegen Orlando, Jagdherren
Wer wird siegen?

Supremaphon**MOHNEN, N 4, 18****Drucksachen** für die geläufige Industrie liefern prompt

Druckerei Dr. Haas, E. m. b. H., Mannheim, E. S. 2

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter Arthur Heyer

Georgette, seine Frau Erna Schäfer

Baldamy, Dragoner-Unteroffiz. Christian Koerner

Sylvain, erster Knecht Ladislás Vajda

Rose Fréquet, eine arme Bäuerin Gussa Heiken

Ein Prediger Siegfried Tappolet

Ein Dragoner Willy Resemeyer

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr.

GARFeNST- ANGEBOTE

Damen-Konfektion

Kasba-Mäntel reine Wolle, jugendliche Formen, gute Verarbeitung... 24.50, 19.75, **13.75**
Kasba-Herrenstoff-Mäntel mod. Formen, helle Verarbeitung... 20.75, 26., **29.75**
Kasba-Herrenstoff-Mäntel helle Verarb., teils ganz auf Seide gelegt 65., 55., **45.-**
Seiden-Mäntel in schwarz, neue Formen... 55., 39., **19.75**

Kostüme in Herrenstoff, ganz gefüttert, mod. Sportformen... 50., 48., **36.-**

Strickwaren

Damen-Pullover Kunstsiede, ohne Arme, in den neuesten Farben... **6.95**
Moderne Damen-Westen ohne Arme, Jacquardmuster, in eleg. Ausf. 12.75, **8.95**

Waschseiden-Kleider jugendlich verarbeitet... 8.75, 5.75, **3.20**
Waschseiden-Kleider moderne Dessins, Volt verarbeitet... 18.75, 12.75, **9.75**
Voll-Volle-Kleider sparte Blumenmuster, jugendl. Verarb. 12.75, 9.75, **6.95**
Voll-Volle-Kleider mit lang. Arm, auch mit starke Dam., febb. u. gefleckte Dess. 24.50, 18.75, **11.75**
Wollmusseline-Kleider moderne Tupfen, leichte Formen... 32., 24.50, **16.50**
Honra-Kleider von der Mode bevorzugt, in modernen Farben u. Formen... 45., 39., **29.75**

Strickwaren

Damen-Pullover Kunstsiede mit Baumwolle gewirkt, sparte Dessins... **4.50**
Damen-Pullover ohne Arme, reine Wolle, moderne Farben... **5.95**

Kinderkleider Waschseide, in schönen Mustern, 60 cm lang... **1.95**
 Jede weitere Größe 25 Pfennig mehr

Kinder-Kleider Musselsine, in schönen Dessins, 60 cm lang... **3.50**
 Jede weitere Größe 25 Pfennig mehr

Russenkittel und Spielhosen aus guten Waschstoffen... Stück 1.95, 1.50, **75-**

Kinder-Mäntel

in allen modernen Stoffarten, und in jeder Größe und Preislage

Waschstoffe

Dirndl-Zepflir ca. 70 cm breit, kariert, in allen Farben... **78,-**
Voll-Volle bedruckt, waschbar, in modernen Farben... **3.25, 1.95, 1.45**
Belderwand indanthren, entrückende Neuheit, für Wunderkleider, gestreift und um... Mr. 1.70, **1.60**
Gminder-Linnen 90 cm breit, in allen Farben... Mr. **1.60**
Wollmusseline in enorm großer Auswahl, erstklassige Qualitäten... **2.50, 2.25, 1.95**
Tupfen-Wollmusseline in sparten Ausführungen 70/90 cm breit... **3.50**
Voll-Volle-Bordüren 125 cm breit, sehr sparte Ausführungen... Mr. 4.75, 4.25, **3.75**

Seide

Waschseiden-Druck schöne Dessins, in eleganter Auswahl... Mr. **1.15**
Kunstseiden-Tupfen die große Mode, sehr sparte Ausführung... Mr. 1.50, **1.35**
Kunstseiden-Druck indanthren, entzückende neuartige Ausführung... Mr. **1.45**
Waschseide bestickt, in vielen neuen Farben, sparte Ausmusterung... Mr. **2.25**
Kunstseiden-Crépe de Chine bedruckt, entzückende Dessins... Mr. **2.95**
Verana-Seide die beliebte Kunstsiede, in allen Modelarfärben... Mr. **3.25**
Kunstseiden-Bordüren ca. 125 cm breit, in größer, neuer Dessinauswahl Mr. **3.40**

Strümpfe

Damenstrümpfe Siedenfarb., beste Qualität, in farbig... Par **95,-**
Damenstrümpfe KWachsiede, klare Gewebe, in modernen Farben... Par **1.15**
Damenstrümpfe Wachsiede, bewährte Qual., mit kleinen Schönheitsleihern, in vielen Farben... **1.95**
Damenstrümpfe Semberg "Gold" vorzügliche Qualität, in eleganten Farben... Par **2.75**
Damenstrümpfe Bemburg "Gold" erstklassige Qualität, in Modelfarben... Par **3.60**
Herrensocken itali. Siedenfarb., teils Flor mit Seide, mit kleinen Schönheitsleihern... Par **75,-**
Herrensocken teils Siedenfarb., teils Flor mit Seide, II. Wahl, in mod. Dessins, extra billig... Par **1.50**

Damen-Wäsche

Trägerhemd mit Steckerei 1.25, mit Bamer Bogen... **85,-**
Achsselschlupfhemd aus guten Stoff, mit breiter Steckerei... **1.85, 1.35**
Hemdose aus fein. Wäschebatist mit Valencennes-Spitze... **2.95, 1.75**
Nachthemd mit Klöppelspitze und gesicktem Motiv... **2.75**
Prinzenbrock eleg. Ausführung, mit breiter Valencennes-Spitze... **2.95**
Compiel Rock m. Schläpfer aus fein. Wäschebatist mit Valencennes-Spitze... **7.90**
Damen-Gummischürze 58,- haut gezustzt, II. Wahl...

Herren-Wäsche

Zehr-Oberhemd in lötige Qualität, neueste Muster... **3.75**
Weißes Oberhemd mit kar. Bälst, Einsatz u. Manschetten... **4.50**
Weißes Ballst-Oberhemd durchgehend kariert... **5.90**
Popelin-Oberhemd schöne Qualität, moderne Muster... **8.75**
Fescher Sommerbinder moderne Muster... **1.45**
Aparter Binder neue Dessins... 1.95, 1.65, **1.25**
Damen-Jumperschürze 95,- und Zell., gute Ausführung...

Trikotagen

Kinder-Schlupfshosen Siedentrikot, mod. Farb., in versch. Größen... **55,-**
Damen-Schlupfshosen neue Macoware, in den neuest. Farben 1.45, **95,-**
Damen-Schlupfshosen Siedentrikot gerizt, I. apart Farben 2.95, **2.25**
Damen-Schlupfshosen Siedentrikot, in neuest. Pastellfarb. 4.75, **3.95**
Herren-Einsatzhemden neue Macoware, mit mod. Krot. 2.75, **1.75**
Herren-Maccohosen und Jacken in verschied. Größen je Stück 1.95
Mädchenbinderschürze weiß, 40/60, mit schön. Stoffereien... **1.55**

Modewaren

Wundeder-Gürtel in vielen Farben... **1.10**
Binde-Kragen Voile, in hellen Farben... **1.25**
Matrosen-Garnituren Kragen und Manschetten... **1.35**
Lavalliers reine Seide, in modernem Tupfen... **2.50**
Crépe de chine-Westen mit Hohlsaum, in eleganten Farben... **3.50**
Felle für Sommermäntel, beige und grau, Hasenwammen... **4.75**
Dame-SatinSchürze ganze bunte Muster, weite Form... **2.95**

(*) Teppiche und Gardinen (*)

Neue Schreibengardinen weiß und farbig... Mr. 75, 45, **28,-**
Landhaus-Gardinen aus guten Tissuoten... Mr. 1.30, 95, **65,-**
Landhaus-Gardinen Voile, mit Einsatz u. Spitze, **2.25, 1.55, 95,-**
Landhaus-Gardinen Stoff, gemustert... Mr. 1.10, 85, **48,-**
Sofakissen schwarz, sparte Zeichnungen... **75,-**

Bouclé-Teppiche der preiswerte Shopaussteppich... 250/350 26,-, 300/350 60,-, 165/230 45.-
Clinoleum-Teppiche feinste Ware 250/350 45,-, 200/250 38,-, 200/250 23.50
Decken 90/90, mit Spitze und Lecherarbeit... **2.50**

Piltsch-Teppiche in unseren bekannt guten Qualitäten 250/350 127,-, 200/300 92,-, 175/230 68.-
Linoleum-Läufer Große Auswahl, in allen Breiten 110 cm breit, 90 cm breit, 67 cm breit, 60 cm breit
 4.75 2.75 2.60 2.20
Tischdecke 120/160, m. Körpelpflanze u. Einsatz... **5.50**

Halbstores reich garniert, Stück... 4.50, 2.90, **1.85**
Filz-Stores in guter Verarbeitung... 8.75, 4.80, **2.95**
Madras Garnituren leib- und waschbar... 7.50, 4.80, **2.95**
Künstler Garnituren schöne Zeichnungen... 9.75, 6.75, **3.75**
Filz-Decken oval 85/78, Handarbeit... **3.25**

Faschentücher

Damen-Ballststück mit Hohlsaum und Schweizer Sticker... **21,-**
Damen-Ballststück mit bunter Kordelkante, St. **45,-**



Beachten Sie bitte unsere Auslagen

Rothschild
MANNHEIM, KI. 1-2 Breitestrasse.

Herrenstoffe

Kammgarnstoffe für Sommeranzüge... Mr. 16.50, 11.5,-, **9.50**
Eine Anzugstoffe einfache Pantalons... Mr. 15,-, **11.90**